

Anzeigen:
Die 12spaltige Kleinzeile ober deren Raum 10 Pfg., für aus-
wärtige 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Reklamanzette 30 Pfg., für auswärts 40 Pfg. Beleggebühren
per Zeile 10 Pfg. 2.50.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:
Monatlich 30 Pfg. Bruttobetrag 10 Pfg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 80 Pfg., halbjährlich 1.75, jährlich 3.50.
Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen: „Unterhaltungs-Blatt“, „Feierstunden“, „Wöchentlich: „Der Landwirt“, „Der Bauern“, und die „Wöchentlichen „Bessere Blätter“.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 302. Samstag, den 29. Dezember 1906. 21. Jahrgang

Die politische Lage am Jahreswechsel.

Das politische Leben der Völker vollzieht sich nach Innen und Außen in einem langen und großen Prozesse, und es ist am Jahreswechsel schon einmal am Platze, über die politische Gesamtsituation eine Rundschau abzuhalten. Bei der Beurteilung der internationalen politischen Lage ist immer zuerst zu untersuchen, ob der Drang und die Sorgen der ersten Kulturvölker oder derjenigen kleineren Staaten, die eine große politische Sorge verursachen, sich auf die Lösung innerer oder äußerer Fragen richtet. Die Lösung äußerer Fragen und Konflikte führt meistens zu Kriegen, wenn nicht im letzten Augenblicke noch durch Verträge und Nachgiebigkeit die Kriegsgefahr beseitigt wird. Und da kann man sagen, daß am Ende des Jahres 1906 die Gefahr eines großen Weltkrieges gegenüber der politischen Lage am Ende des Jahres 1905 und selbst noch im ersten Viertel des Jahres 1906 bedeutend friedlicher geworden ist. Der große internationale Wettbewerb, der schon in Europa und Asien zwischen den Großmächten und den zunächst beteiligten Staaten besteht, war durch den Ehrgeiz Frankreichs und die nicht über alle Zweifel erhabenen Pläne Englands durch die Aufstellung der marokkanischen Frage auch auf Afrika gerichtet worden, aber es ist der Friedensliebe Deutschlands und der Kunst der Diplomaten gelungen, durch die Algeiras-Konferenz die Interessen der Mächte in Marokko vertragsmäßig zu regeln. Dieser Fortschritt in der äußeren politischen Lage wird auch in Frankreich und in England, wie zumal auch die eben bekannt gewordene Thronrede des Königs Eduard zeigt, voll anerkannt. Wir sehen also, daß eine bedenkliche Spannung auf dem auswärtigen Gebiete, wenn man nicht etwa den Zuständen im Orient und den Differenzen zwischen Oesterreich und Serbien eine große Bedeutung beimessen will, nicht mehr vorhanden ist und daß sich alle Völker mehr oder weniger der Lösung innerer politischer Aufgaben zuwenden. Ein politisches Problem ersten Ranges ist da zumal auch der deutschen Nation durch die bevorstehenden Neuwahlen für den Reichstag gestellt, wo es gilt, die parlamentarische Mehrheit derjenigen Parteien zu brechen, denen in nationaler Hinsicht nie und nimmer der Haupteinfluß auf den Gang der politischen Geschäfte zuerkannt werden kann. Dieses Problem muß im Deutschen Reiche gelöst werden, und sollte es auch zu erneuten und langwierigen inneren Kämpfen führen. In ihrer schwierigen inneren politischen Lage hat die österreichisch-ungarische Doppelmonarchie gerade am Ende des Jahres einen nicht unbedeutenden Fortschritt gemacht. Die Wahlreformvorlage für Oesterreich ist vom Herrenhause angenommen worden und gilt nun als verfest, ebenso ruhen die Streitigkeiten in Ungarn wegen der Verfassungsfragen infolge der Streitigkeiten der politischen Parteien Ungarns unter einander, und weil man in den Kreisen der Regierung in einer Vertragung der Lösung der Streitfragen vorläufig das beste Mittel sieht, um in politischer und parlamentarischer

Sicht wenigstens zur Erfüllung der notwendigen Forderungen zu gelangen. Italien wendet seine Kraft ohne sonderliche Hindernisse und Zwischenfälle inneren sozialen und wirtschaftlichen Reformen zu, welche allerdings, alten Erfahrungen entsprechend, mit außerordentlicher Langsamkeit vor sich gehen. In Frankreich ist der große Kirchenstreit der Regierung mit dem Papste und den Vertretern der römisch-katholischen Kirche in der französischen Republik zur höchsten und gefährlichsten Krisis ausgewachsen. Die französische Regierung behandelt den Papst und dessen Vertreter in Frankreich, soweit sie sich den kirchengegebenen nicht fügen, wie Angehörige eines fremden Staates, mit welchem sich Frankreich im Kriege befindet, und da diese Schärfe des Vorgehens offenbar die Gefühle eines großen Teiles des französischen Volkes schwer verletzt, so ist noch gar nicht abzusehen, wie dieser Streit beendet werden wird. In England hat der Schluß des Parlaments eine Lösung der Schulfrage nicht gebracht, und da die öffentliche Meinung in England in der Schulfrage auf der Seite der Regierung steht, so kann diese Frage noch zu einer Ministerkrise führen. Eine der politisch interessantesten Fragen ist zwischen den beiden jüngsten Großmächten, zwischen Nordamerika und Japan, in der Frage der Gleichberechtigung der Japaner in Nordamerika, bez. im Staate Kalifornien, aufgetaucht, und zeigt sich in dieser eigenartigen Frage schon von ferne der Zusammenstoß eines großen politischen und eines sozialen Gegenstandes zwischen den Nordamerikanern und Japanern, die sich um die Herrschaft an den Gestaden des Stillen Ozeans in Osten und Westen wohl noch einmal schwer in die Haare geraten werden.

Die Reichstagswahlbewegung.

St. Ingbert, 28. Dezember. Das Zentrum stellt im Wahlkreis Zweibrücken den Schreinermeister Göhring-Göhring auf. Göhring ist ein bekannter Kämpfer in der Handwerkerbewegung.
Karlsruhe, 28. Dezember. Der am Mittwoch in Offenburg abgehaltene außerordentliche Parteitag der badischen Sozialdemokratie hat eine Resolution angenommen, wonach der Wahlkampf mit gleicher Schärfe gegen alle bürgerlichen Parteien zu führen sei. Während kürzlich vom „Volkstreue“ als Wahlparole ausgegeben war: „Gegen Nationalliberale und Zentrum!“ stimmten diesmal, demselben Platte zufolge, alle Redner darin überein, daß die Parole lauten müsse: „Gegen den Bloß und gegen das Zentrum!“
Würzburg, 28. Dezember. Rechtsanwalt Chr. Meisner hat die ihm von den liberal-demokratischen Bloßparteien angebotene Kandidatur für die Reichstagswahl angenommen. Falls er gewählt wird, tritt er der Fraktion der freisinnigen Volkspartei bei.
Essen a. d. R., 28. Dezember. Die National-Liberalen stellen in sämtlichen westfälischen Zentrums-

wahlkreisen Zählkandidaten auf. — Im Wahlkreise Borken-Reddinghausen stellte das Zentrum für den bisherigen Vertreter Euler Schiffer-Tüßeldorf, den Vorsitzenden des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften, als Kandidaten auf.

Roßburg, 28. Dezember. Im Wahlkreise Roßburg-Gotha, bisher vertreten durch Bahig (noll.), hat Passermann die Kandidatur für die nationalliberale Partei angenommen.



Wiesbaden, 28. Dezember 1906.
Vom Abgeordnetenhaus.

Die nationalliberale Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses hat auf dem Bureau des Abgeordnetenhauses eine Reihe von Anträgen und eine Interpellation eingereicht. Die Interpellation lautet: „Durch Verfügung vom 4. Mai 1906 hat der Herr Kultusminister die königlichen Regierungen angewiesen, Beschlüsse der Erhöhung des Gehalts ihrer Lehrer vor der Bestätigung sorgfältig darauf zu prüfen, ob dadurch das von der Staatsregierung verfolgte Ziel, auf dem Gebiete des Lehrerbeförderungswesens eine größere Gleichmäßigkeit und Stetigkeit herzustellen und der Landflucht der Lehrer entgegenzuwirken, etwa gefährdet werden würde. Wie verhält sich die ausschließliche Hervorhebung und besondere Betonung dieses Gesichtspunktes mit den berechtigten Interessen a) der Schulverbände, insbesondere der Stadtgemeinden, an der Hebung ihrer Volksschulen, b) der Lehrerschaft an der materiellen und ideellen Hebung ihres Standes?“ Die Anträge betreffen die Beseitigung der Notlage der durch die Verteuerung der Lebensmittel schwer betroffenen Unterbeamten, die Daktung des Staates, der Gemeinden usw. für den von ihren Beamten verursachten Schaden, die Ermäßigung der Eisenbahnpersonentarife, die sachmännische Schulaufsicht, die Regelung der Verhältnisse der nicht zum Richterstande gehörigen Staatsbeamten, die Beihilfen an die preussischen Handwerkskammern, die innere Kolonisation und die Aenderung des für die Wahlen zum Hause der Abgeordneten geltenden Rechts.

geklagte angeht, des erdrückenden Beweismaterials auf jede Verteidigung verzichtet.

Die Verteidigerin ihrer Ehre. Ein eigenartiger Mordprozeß wurde vor wenigen Tagen vor den Geschworenen des Städtischen OLG in dem amerikanischen Staate Mississippi geführt. Auf der Anklagebank saß Frau Angie Birdsong, die Gattin eines der angesehensten Einwohner des Städtchens Monticello und Nichte des Bundes Senators Mc Laurin, Blah genommen. Sie war beschuldigt, ihren früheren Hausarzt Dr. Thomas Butler erschossen zu haben. Der Ermordete, der verheiratet und Vater von mehreren Kindern war, stellte Frau Birdsong, die eine klassische Schönheit ist, fortgesetzt nach. Als es ihm nicht gelang, sein Ziel bei ihr zu erreichen, verbreitete er Gerüchte über sie, die geeignet waren, ihren guten Ruf zu untergraben. Die so schamlos verleumdete Frau erfuhr, daß Dr. Butler der Urheber und Verbreiter der boshaften Gerüchte sei, die über sie in Umlauf gesetzt wurden, und ohne sich zu besinnen, eilte sie nach dem Hause des Arztes, um ihn für seine Niedertracht zu züchtigen. Das Zusammentreffen mit dem Verleumder steigerte ihre Erregung noch mehr, sie zog ihren Revolver und streckte ihn mit fünf Schüssen zu Boden. In der Verhandlung, die mit ihrem Freispruch endete, gab sie ohne weiteres zu, Dr. Butler erschossen zu haben. „Ich tötete ihn, wie ich einer Giftschlange ohne Bandern den Kopf zertreten würde. Der Mann brachte mich um meinen guten Ruf, das einzige, wofür es wert ist, zu leben“, sagte Frau Birdsong, als der öffentliche Ankläger sie fragte, ob sie sich für schuldig erkläre. Das eigenartige an der Verhandlung war, daß die Angeklagte von ihrem Onkel, Bundes Senator Mc Laurin, verteidigt wurde, während der Onkel des Ermordeten, Eggowben Longino, die Anklage vertrat.

Kleines Feuilleton.

Ein origineller Heiratsantrag. Die „Bochumer Nachrichten“ geben folgenden reizenden Heiratsantrags-Brief wieder, den kürzlich ein wackerer Hamburger an ein in der Nachbarschaft von Udesloe bedienstetes Mädchen gerichtet hat: „Damburg, den 2. Dezember 1906. Liebe Freundin! Was zuerst den Anfang meines Briefes betrifft, so bin ich in Verlegenheit, wie ich anfangen soll, denn die Liebe ist ein Gefühl des menschlichen Herzens, doch zur Sache. Ein anderer würde es Ihnen vielleicht mündlich gesagt haben, aber mit mir ist es etwas anderes. Ich bin in Wandelsel von rätlichen Eltern erzogen, sehr nette Leute, aber ohne jeden Aufwand, stille Familienverhältnisse und etwas Viehhaltung, doch zur Sache. Sie erinnern sich, mein Bräutlein, was ein ritterlicher Sohn unter diese Verhältnisse für'n netten Mensch sein muß. Sie erinnern den Herrn, der Smal mit Sie am Läßlichen Baum tanzte und Sie eine Brause, sogar mit einem Schuß, nebst ihre Freundin geben ließ und zuletzt noch 2 Rundstücke mit Käse à 30 Pfg., ich tat es ja gerne, doch zur Sache. — Dieser selbige Herr schreibt jetzt Sie, denn warum soll ich es länger verhehlen, ich fühle es schon zum ersten Male, als ich Ihnen sah, ein Gefühl, ein Gefribbel und gekribbel, ganz so als wenn ein Floß auf und nieder häuft, doch zur Sache. Denn als ich näher zuhah, war es kein Floß, sondern die Liebe zu Sie, vielleicht haben Sie dasselbe Gefühl gefühlt, und dann muß Ihnen doch auch etwas daran gelegen sein in andere Verhältnisse zu kommen, denn ich als herrschaftlicher Diener kann eine Frau ernähren. Ich bin ein späßhafter Geselle, denn wenn es sich macht, daß Sie meine Frau sind, so sollen Sie als Nebenverdienst unsere Herrschaft lachen. Ich würde gern in den Ruhestunden eine Frau unterhalten. Auf diesen Antrag eines offenen und ehrlichen Mannes erwarte ich baldigst zärtliche Antwort. Ihr treuer E. D.“

Der Liebesroman eines Grajen hat durch den Tod des Hauptakteurs ein vorzeitiges Ende gefunden. Wie noch innerlich sein dürfte, erregte die Entführung des 30-jährigen Grafen Franz Jedwitz durch seine 30 Jahre alte frühere Wirtschafterin Maria Birgan aus Bad Elster im Juli d. J. Aufsehen. Das Paar nahm in Langenlois Aufenthalt, wo der Graf seine Wirtschafterin heiraten wollte. Die in Eger in Böhmen anässige Familie des Grafen stellte jedoch dieser Verbindung Schwierigkeiten in den Weg und erreichte auch, daß Graf Jedwitz vom Landgericht in Blauen i. B. entmündigt wurde. Seine fortgesetzten brieflichen Bitten, die der alte Herr zwecks Einwilligung in die Heirat an seine Familie richtete, blieben erfolglos. Vor kurzem, als der alte Graf durch eine schwere Krankheit an das Bett gefesselt war, richtete er ein Telegramm nach Eger, in dem er als Sterbender bat, die Trauung jetzt vollziehen zu lassen. Infolge dieser Nachricht eilte der Sohn des Grafen selbst nach Langenlois. Er traf aber den Vater nur noch als Leiche an. Die Beisetzung wird einem leibwillingen Wunsch des Verstorbenen gemäß auf dem Friedhofe in Bad Elster erfolgen.

Ein Landesverratsprozeß in England. Das Kriegsgericht zu Chatham hat den Signalmann James Abbott von der „Amphibition“, der einen Signal-Code zu verkaufen versuchte, zu fünf Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Abbott hatte den Namen einer Person als Spion einer fremden Macht nennen hören und derselben das Signalmittel zum Kaufe angeboten. Die betreffende Person hatte sich sofort an die Admiralität gewandt und ihr Mitteilung von Abbotts Angebot gemacht. Abbott wurde eine Falle gestellt und er hängte einem Detektiv, den er für den Käufer hielt, das Signalmittel ein. Er gab an, daß er in der Lage sei, auch andere Codebücher zu verschaffen. Der Detektiv verhaftete ihn darauf und brachte ihn nach der nächsten Polizeiwache. Die Gerichtsverhandlung war äußerst kurz, da der An-

Eine neue Verlobung im Kaiserhause.

Prinz August Wilhelm von Preußen hat sich mit der Prinzessin Alexandra Diktoria von Schleswig-Holstein verlobt. Die Verlobung fand im Schlosse Glücksburg statt. Prinz August Wilhelm ist der vierte Sohn des Kaisers.



Prinz August Wilhelm von Preußen.

Er wurde am 29. Januar 1887 geboren, ist also noch nicht 20 Jahre alt. Prinzessin Alexandra von Schleswig-Holstein, geboren am 21. April 1887, ist die zweitälteste Tochter des Prinzen Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg.



Prinzessin Alexandra von Schleswig-Holstein.

Glücksburg und dessen Gemahlin Prinzessin Karoline Mathilde, aus dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, einer Schwester der Kaiserin. Ihre ältere Schwester ist mit dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha verheiratet.

Die Kriegslage in Südwestafrika.

Bei der Wiedergabe der Meldung über die Unterwerfung der Bondelzwarts erinnert die „Allg. Ztg.“ an die von dem Vertreter des Generalstabs Oberstleutnant Kuhl bereits am 7. Dezember in der Budgetkommission des Reichstages abgegebenen Erklärungen, daß die Reichsregierung ihrerseits sehr rasch eine starke Verminderung der in Deutsch-Südwestafrika stehenden Truppenzahl eintreten lassen werde, sobald die militärische Lage dies erlaube. Oberstleutnant Kuhl führte in dieser Rede aus: Neber den Verlauf kriegerischer Ereignisse kann man nicht prophezeien, doch ist die begründete Aussicht vorhanden, daß das vom Oberst Deimling eingeschlagene Verfahren Erfolg haben wird. Die Summe der kleinen Erfolge wird voraussichtlich bald zu einem glücklichen Ende führen und den Feind nürbe machen. Sobald die Kriegslage es gestattet, wird die Truppe sofort vermindert. Niemand hat Interesse daran, daß ein Mann mehr im Felde steht, als irgendwie nötig ist, am allerwenigsten der Generalstab. Aber eine plötzliche bedeutende Herabsetzung der Truppenstärke, die von hier aus zu einem bestimmten Zeitpunkt verfügt würde, könnte unter Umständen den Verlust des Feldzuges und damit den Verlust der Kolonie herbeiführen. Eine Verminderung kann daher unbedingt erst nach Maßgabe der Kriegslage verfügt werden. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß dies in nicht zu ferner Zeit stattfinden wird.

Verlängerung des deutsch-spanischen Meistbegünstigungs-Abkommens.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge wurde, nachdem die im Oktober und November in Madrid geführten Verhandlungen über den deutsch-spanischen Tarif ergebnislos verlaufen waren, weil deutscherseits der spanischen Forderung weiterer Herabsetzung des deutschen Verschnittzollens nicht entsprochen wurde, in der letzten Besprechung der beiderseitigen Delegierten spanischerseits der Wunsch geäußert, daß das gegenwärtige deutsch-spanische Meistbegünstigungs-Abkommen, das infolge der deutschen Kündigung am 31. Dezember abgelaufen wäre, verlängert werde. Da die spanische Regierung sich bereit erklärte, die Verhandlungen über den Tarifvertrag inzwischen wieder aufzunehmen und zu diesem Zwecke Unterhändler nach Berlin zu senden, ging man deutscherseits auf den spanischen Wunsch ein und hat durch eine Aenderung der deutschen Kündigungserklärung den Ablauf des gegenwärtigen Abkommens bis zum 30. Juni hinausgeschoben.

Deutschland.

Berlin, 28. Dezember. Der Fall, daß ein Reichstagsabgeordneter aus einer Fraktion ausgeschlossen wird, ereignet sich sehr selten. Wie jetzt bekannt wird, wurde der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Bries-Saagitz, der antisemitische frühere Pastor Krösel, nach einer Erklärung des Fraktionsvorsitzenden der Wirtschaftlichen Vereinigung, Liebermann von Sonnenberg, am Aufhebungstage des Reichstags aus der Fraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung ausgeschlossen. Er soll im Falle seiner Wiederwahl in die Fraktion nicht wieder aufgenommen werden. Die Ausschließung Krösels dürfte mit dessen gefährlicher Kampfweise, die ihm schon vielfach Strafprozesse einbrachte, in Verbindung stehen.

Halle, 28. Dezember. Dem Vernehmen nach steht eine Aenderung des jetzt eingeführten Infanterie-Gewehr-Modells bevor. Die königliche Gewehrfabrik zu Erfurt hat bereits Ueberstundenarbeit angeordnet.

Dresden, 28. Dezember. Wie in Gelsen, so hat es zu Weihnachten auch in Sachsen eine Amnestie gegeben. König Friedrich August hat am heiligen Abend 28 Gefangenen die Freiheit geschenkt.

Strasbourg, 28. Dezember. Auf eine Anfrage hat die königliche Eilgut-Abfertigung in Halle a. d. S. mitgeteilt, daß die Verfertigung von Fleisch, von frischgeschlachtetem Vieh in den Eilgut-Spezialtarif sich nur auf frisches Fleisch von Zweihütern beziehe, also von Rindern, Schafen und anderen. Bei dieser Interpellation wäre also gerade frisches Schweinefleisch, bei dem die Verbilligung besonders notwendig und erwünscht war, von der Tarifvergünstigung ausgeschlossen.

Strasbourg, 28. Dezember. Der Gemeinderat nahm den sozialdemokratischen Antrag auf Einführung einer Arbeitslosen-Versicherung nach dem Genet-System nach Befürwortung der Vorlage durch Bürgermeister Dr. Schwander mit 27 gegen 2 Stimmen an.

Ausland.

Wien, 28. Dezember. Nach Grundender Meldungen seien selbst aus nationalliberalen Kreisen Hannovers Kundgebungen nach Genua und Genoa, welche besagen, daß der Herzog von Cumberland mit seinem letzten Venziger Schrei das Menschenmögliche getan habe. Es sei Sache einer staatsmännischen Politik, nunmehr seinen jüngsten Sohne den Weg zum braunschwergischen Thron zu ebnen.

Paris, 27. Dezember. Der Finanzausschuß des Senats hat beschlossen, eine Steuer von 10 Francs für jede Million Francs bei Versicherungsgesellschaften versicherter Kapitalien zu erheben.

Budapest, 28. Dezember. Der ungarische Kaiser leitete mit Unterstützung der Magnaten und der liberalen Volkspartei im Interesse der aus Frankreich ausgewiesenen Geistlichkeit eine Geldsammlung ein; doch wurde die angeregte Aufhebung eines Teiles der französischen Geistlichkeit infolge Widerspruches des Führers der ungarischen Christlichsozialen, des Bischofs Prohaska, fallen gelassen.

Odesa, 28. Dezember. Infolge eines Befehls aus Petersburg hat der Generalgouverneur eine Proklamation erlassen, worin erklärt wird, daß von nun ab die Polizei alle Agitatoren des Verbandes der russischen Leute verhaften und dem Kriegsgericht übergeben werde.

Konstantinopel, 28. Dezember. Aus Saloniki wird gemeldet, daß die wilden Kämpfe zwischen Bulgaren und Serben an Heftigkeit zunehmen. Die Terroristen begehen große Ausschreitungen und haben ein Gefängnis in Brand gesteckt. Uesueh ist überfüllt von bewaffneten Landbewohnern, die bereit sind, loszuschlagen. Man befürchtet den Ausbruch eines bewaffneten Aufstandes. Die Komitatsschis plündern und morden.



Wetternachrichten. Aus allen Gegenden Deutschlands und Europas kommen Nachrichten über Schneestürme und dadurch hervorgerufene Verkehrshindernisse. Wir registrieren heute nur die folgenden:

Trier, 28. Dez. Infolge der Gletscherbewegung sind die von der Saar fälligen Abenbüge ausgeblieben.

Kachen, 28. Dez. Der Kleinbahnverkehr Kachen-Kohlseib-Verzogenrath und Alldorf-Schweilert ist infolge des Schneewetters eingestellt. Der Schneefall dauert fort.

Spyd-Welle, 28. Dez. Die Eisenbahnfähre Spyd-Welle ist seit gestern morgen 9 Uhr wegen Eisgangs eingestellt.

Bielefeld, 28. Dez. Im ganzen östlichen Westfalen sind große Schneemassen niedergegangen. Die Bäche treffen mit großen Verspätungen ein. Bei 11 Grad Kälte hält das Schneewetter an.

Lüttich, 28. Dez. Wegen des andauernden Schneegestäubers sind gestern abend alle nicht unbedingt notwendigen Bäche zwischen Lüttich und Brüssel ausgefallen. Der Verkehr von hier nach Antwerpen (Südbahn) ist gleichfalls für 48 Stunden aufgehoben, weil die dortigen Arbeiter wegen des Schneesturmes feiern. Von allen Seiten laufen Beschwerden über die Störungen an den Weichen auf den Bahnhöfen ein. Die internationalen Schnellzüge haben ein- bis zweistündige Verspätungen. In den Ardennen sind verschiedene Dörfer durch den Schnee völlig vom Verkehr abgeschnitten.

Budapest, 28. Dez. Budapest und Umgebung sind förmlich im Schnee begraben. Der Straßenbahnverkehr mußte vollständig eingestellt werden. Aus dem ganzen Lande treffen Meldungen über große Schneefälle ein. Der Eisenbahnverkehr ist vielfach gestört.

Bern, 28. Dez. Hier herrscht seit vier Tagen der größte Schneefall seit Jahren, heute Schneesturm. Aus der Westschweiz werden zahlreiche Zugunterbrechungen infolge der Schneestürme gemeldet. Die Bahn Viere-Apples-Morges und die elektrische Greperbahn stellten den Verkehr ein. Die Postkurse wurden auf verschiedenen Linien eingestellt. Der Expresszug Paris-Mailand konnte heute nacht nicht über Pontarlier hinauskommen, weil zwischen Vallorbe und Pontarlier bis fünf Meter hoher Schnee lag. Der heute morgen in Lausanne ein- treffende Expresszug Mailand-Paris hatte zweieinhalb Stunden Verspätung. Zwischen St. Maurice und Brig liegt der Schnee 50 Zentimeter hoch. Der Zug Mailand-Lausanne blieb gestern abend in St. Maurice stehen. Die Reisenden mußten in den zwei Stunden später eintreffenden Expresszug umsteigen, der eine stärkere Lokomotive hatte. Die Dampfschiffahrt auf dem Neuenburger See ist wegen Sturmes eingestellt worden.

Eine Liebestragödie. Aus Berlin wird gemeldet: Der 24jährige Schneider J. Neumann aus Frankfurt a. M. ermordete gestern nachmittag seine Braut, die 18jährige Näherin L. Neumann, indem er ihr in ihrer Wohnung in der Hagenauerstraße den Hals durchschnitt, und stürzte sich dann, nachdem er sich einen Stich in das Herz beigebracht hatte, aus der dritten Etage auf die Straße. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit starb. Der Grund zu der Liebestragödie soll der Widerstand sein, den die Angehörigen Neumanns einer ehelichen Verbindung des Paares entgegensetzten.

Der Brand des Weimarer Hoftheaters. Zum Hoftheaterbrand wird amtlich bekannt gegeben, daß der Brand weder auf Schabhaftigkeit der Heizungsanlagen, noch auf Mängel der elektrischen Beleuchtungseinrichtungen zurückzuführen ist. Beide sind vollständig intakt. Die Ursache hat nicht aufgedeckt werden können. Die Vorstellungen werden am 2. Januar wieder beginnen.

Der Mut zum Selbstmord. Ein hier unglaublicher Vorfall hat sich in dem Orte Großhöhlen ereignet. Dort waltete der 25 Jahre alte Bäckerlehrling Ernst Winkler, daß er den Mut aufbringe, Selbstmord zu begehen. Seine Kollegen nahmen diese Wette selbstverständlich als Scherz auf. Winkler aber ging zu seinem Nachbar, kaufte ihm ein altes Gewehr ab, lud es mit Pulver und Wasser und schoß sich in den Mund. Die Wirkung war furchtbar. Der Kopf des jungen Mannes wurde in Fetzen zerrissen. Jemand ein anderes Motiv für den Selbstmord liegt absolut nicht vor.

Rauchvergiftung. Durch einen nachts in einem Rühnberger Restaurant ausgebrochenen Vollenbrand, der durch einen überheizten eisernen Ofen entstanden war, erkrankten sieben Dienstmädchen an Rauchvergiftung, mehrere davon sehr schwer.

Schlimme Folgen. Ein Privattelegramm aus Breslau meldet uns: Beim Spielen mit einem Revolver erschloß gestern, wie die Breslauer Zeitung meldet, aus Schloß Rothkirch der erst 18jährige Majoratsherr Ewerin von Rothkirch im Schlafzimmer seinen Jagdgast, ehemaligen Mitschüler der Ritter-Akademie, Viktor von Heinz aus Biegnitz, und verübte dann Selbstmord.

Todessturz von der Lokomotive. Ein schwerer Unfall ereignete sich unweit Krausendorf in Schlesien. Als der abends 7½ Uhr in Sandeshut eintreffende Personenzug die Vohrerbrücke bei Krausendorf passierte, lehnte sich der Heizer Jädel auf die über die Maschine hinaus, wurde von dem Brückengeländer erfaßt, von seinem Standorte heruntergerissen und auf der Stelle getötet. Der Lokomotivführer hatte von dem Vorfall nichts bemerkt und vernahmte erst später seinen Heizer. Der Zug wurde sofort zum Stehen gebracht und die Strecke abgesperrt, wobei man den Unglücklichen mit fließenden Wunden am Kopfe als Leiche vorfand. Er ist der Sohn einer Witwe, deren einziger Ernährer er war, und hatte erst vor kurzem die Heizerprüfung bestanden.

Liebe und Vegetarismus. Aus Wien wird uns berichtet: In hiesigen Hofkreisen erregt es peinliches Aufsehen, daß Leopold Wölfling vor wenigen Tagen seine Villa in Zug verließ und an die Riviera abgereist ist. Schuld an dem Zerwürfnis zwischen ihm und seiner Gattin trägt die an Wahnsinn grenzende Eigenheit seiner Frau. Es ist plötzlich in ihr eine Leidenschaft für den Vegetarismus erwachsen. Sie ergötzt sich ausschließlich der sogenannten naturgemäßen Lebensweise, kramt und wäscht sich nicht mehr, trägt nur die spärlichste Kleidung und keine Wäsche und isst nur rohe Pflanzen. Sie läßt in letzter Zeit ihrem Gatten keinen Augenblick Ruhe, weil sie ihn gleichfalls zum Naturmenschen bekehren wollte. Das war dem früheren Erbprinz doch zu viel und er ist jetzt abgereist. Vor seiner Abreise zog er den Advokaten Laichenal in Genf wegen einer eventuellen Scheidung zu Rate. Da schonal meinte jedoch, es ließen sich schwer Gründe dafür finden, da Frau Wölfling sich der Scheidung widersetze. Finanziell ist Wölfling nicht sehr glänzend gestellt. Er bezieht nur eine Rente von 3000 Francs pro Monat, hat aber viele Schulden. Mit der Familie Toskana sind alle Beziehungen abgebrochen.

Die geplagte Luftdruckbremse. Man meldet uns aus Wien: Auf einem nicht mit Passagieren besetzten Stadtbahnzuge platzte zwischen den Stationen Düttendorf und Schönbrunn das Rohr der Luftdruckbremse. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden schwer verbrüht. Da die Bremse versagte, konnte der Zug erst in Mödling zum Halten gebracht werden. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

Vom Chor der Kirche. In Wien hat eine Greisin, die im Versorgungshause untergebracht war, auf eine ungewöhnliche und furchtbare Art ihrem Leben ein Ende gemacht. Sie stürzte sich vom Chor der Kirche auf die Steinfliesen. Wenige Minuten danach starb sie an ihren Verletzungen. Was sie in den Tod getrieben hat, ist unbekannt; man kann wohl annehmen, daß sie im Zustande plötzlicher Sinnesverwirrung handelte.

Ein Mord. Man telegraphiert uns aus Prag: Der Gutbesitzer Ignaz Rosenzweig in Reubaus wurde nachts durch Revolvergeschüsse ermordet. Als der Tat verdächtig wurde der Postgehilfe Dowrac verhaftet. Es scheint ein Racheakt vorzuliegen.

Große Betrügereien. An der Innerstädtischen Sparkasse Aktien-Gesellschaft in Budapest wurde ein großer Betrug verübt, indem ihr mittels gefälschter Briefe mit dem Namen eines Gutbesizers, der ein Depot in Höhe von 500 000 Kronen bei der Sparkasse hatte, 300 000 Kronen entlockt wurden. Der Betrug geht von Wien aus. Die Polizei hat zwei Personen verhaftet, einen früheren Buchhalter der Vaterländischen Bank, Franz Vorbrids, und den Redakteur eines volkswirtschaftlichen Winkelschattes, namens Eugen Döbrösi. Bei einer Hausdurchsuchung wurden beim ersten 100 000 Kronen in Bar und Effekten, bei letzterem 30 000 Kronen in Bar vorgefunden, die aus dem Betrug zum Schaden der Innerstädtischen Sparkasse A.-G. herrühren. Die Polizei fahndet noch auf andere Mitbeteiligte.

Erdschöke. Man meldet uns aus Santiago de Chile: In Arica wurden heftige Erdschöke verübt, die großen Schaden anrichteten. Viele Wohnhäuser sind eingestürzt. Eine Anzahl Personen wurden verletzt. Auch in Iquique und Pisagite wurden Erdschöke verübt.

Der Selbstmordversuch eines Theaterdirektors erregt, der eigentümlichen Umstände wegen, in V e r n großes Aufsehen. Der dortige Theaterdirektor Alfred Stender-Stefani vom Berner Stadttheater sprang in einem Anfall von Schwermut von der ungeheuer hohen Kirchenfeldbrücke in Bern in die Aar hinunter. Der turmhohen Abstieg in die eifige Flut brachte ihm aber nicht den Tod. Stender wurde nur leicht verletzt aus der Aar herausgezogen und erlangte bald das Bewußtsein wieder. Der Fall erregt allgemeines Bedauern. Unerquickliche Verhältnisse zwischen dem Verwaltungsrat und der Direktion sollen die Ursache zu diesem Selbstmordversuche sein.

Ein Familiendrama, dessen Beweggründe trotz der gelieferten Erklärungen noch etwas geheimnisvoll erscheinen, setzte, wie uns aus Paris gemeldet wird, am Sonnabend morgen, als es kaum dämmerte, die Bewohner des Viertels um den Bahnhof in dem Vororte Saint-Denis in Aufregung. Ein ehemaliger Polizist Thovenot, der wegen bedenklicher Anzeichen von Geistesstörung entlassen und eine Zeitlang in einem Irrenasyle untergebracht war, wartete dort mit seiner Frau zusammen auf seinen Sohn Charles, einen jungen Lehrer, der sich kürzlich gegen seinen Willen verheiratet hatte, um diesen und seine junge Frau niederzuschlagen. Die Revolverkugeln verfehlten ihr Ziel, der Sohn stürzte sich auf den Vater, um ihn zu entlassen und feuerte dann, als ihm das nicht gelang, gleichfalls einen Revolver auf diesen ab, ebenfalls ohne Erfolg. Er kletterte sich dann und holte Polizisten herbei; als er mit diesen an dem Uebersaßort anlangte, lagen Thovenot und dessen Frau mit durchdringenden Wunden in den Köhlen am Boden. Soweit man bisher feststellen konnte, hatte Thovenot in einem Wahnsinnsanfall über das Mißgeschick seines Ansehens seiner Frau die Kehle zu durchschneiden versucht und dann das Messer gegen sich selbst geführt. Die Aussagen des Sohnes, der sich über das Drama wenig bewegt zeigt, lassen auf eine fast unglaubliche Verfeindung zwischen den Eltern und ihm schließen.



Aus der Umgegend.

Er. Erbenheim, 27. Dez. Am ersten Weihnachtstag bestieg der Milchhändler Wilhelm Koch von Dellenheim den Omnibus des Heinrich Kunzheimer, um bis an den Dellenheimer Weg zu fahren. Beim Ansteigen der Pferde fiel Koch so unglücklich vom Autositz, daß er bewußtlos in die Gaswirtschafft „Zum Schützenhof“ gebracht wurde. Er wurde auf Anordnung unseres Arztes Dr. Gelderblom per Wagen nach seiner Heimat gebracht. — Das gestern abend vom Männergesangsverein „Eintracht“ hier veranstaltete Konzert nahm in allen Teilen einen hübschen Verlauf. Der Chor, der erst ein Vierteljahr unter Leitung des Herrn J. Lang-Wiesbaden steht, hat aus Neue bewiesen, daß er seiner Aufgabe vollständig gewachsen ist. Die Chöre wurden präzis und mit reiner Intonation zum Vortrag gebracht. Gleichfalls gefielen die Vorträge der Konzertfängerin Frau Zim m e r - G l o d n e r aufs beste. Daß der Verein auch über gute humoristische Kräfte verfügt, erkannte man so recht im zweiten Teil des Programms. — In einer der letzten Nächte wurde in der Kutterhalle unseres Bahnhofes eingebrochen und verschiedene Gepäckstücke entwendet. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Doenheim, 28. Dez. Die zum Zweck der Einkommensteuer-Veranlagung am 29. Oktober erfolgte Personenstands-aufnahme hat eine Einwohnerzahl von 6061 ergeben. Hier von entfallen auf männliche über 14 Jahre 1818, weibliche über 14 Jahre 1840 und Kinder unter 14 Jahren 2003. Ist die Zunahme auch gegen die Jahre vorher zurückgeblieben, so beträgt dieselbe gegen die Volkszählung vom 1. Dezember 1906 immer noch 139 Seelen mehr. Das Resultat der Volkszählung war 5912 Seelen.

Schierstein, 28. Dez. Ein Wiesbadener Lokalblatt berichtete unterm 25. d. M., daß die Eisbahn im Schiersteiner Hafen von schlechtester Beschaffenheit bzw. eine solche überhaupt nicht vorhanden sei. Demgegenüber erklärt Herr Paul Marzheim e r, daß sich im oberen Schiersteiner Hafen eine große, spiegelglatte Eisbahn befindet. Dieselbe ist durch einige Schiffer abgegrenzt worden und wird von diesen auch gereinigt, so daß sich Hunderten von Menschen die schönste Gelegenheit bietet, daselbst nach Herzenslust dem Eisport zu huldigen.

U. Ullville, 27. Dez. Aus Köln kommt die Nachricht, daß der früher hier tätig gewesene beliebte Arzt Dr. V o l z gestorben ist. Herr Dr. Volz erlag einem Schlaganfall, der ihn auf dem Fahrrad in Ausübung seines Berufes ereilte. Dieser Trauerfall wird bei Vielen, die mit dem Verstorbenen in näherem Verkehr standen, regste Anteilnahme erwecken.

Winkel, 27. Dez. Am zweiten Weihnachtstfesttag hielt die Turngemeinde Winkel im Saale des Herrn Albert Brüd einen Ball ab, wobei die Tanzpausen durch turnerische Vorführungen ausgefüllt wurden, welche allen Besuchern großen Genuß boten, insbesondere wurden dem Stabreigen mit Gesang, Turnerreigen in 5 Aufzügen mit Gesang (eine Erinnerung an die Kriegsjahre 1870–71) und Dekorationsreigen mit Musikbeileitung überaus reichem Beifall gewürdigt. Sämtliche Vorführungen zeugten davon, daß die hiesige Turngemeinde eine gute Schulung und tüchtige Leitung besitzt. Die Feststimmung war eine allgemeine und anhaltende bis zum Schluß.

Holzappel, 27. Dez. In der Grube „Holzappel“ des hiesigen Blei- und Silberbergwerkes „Rhein-Rassau“ verunglückte am verfloßenen Montag vormittag der Bergmann Heinrich Späth aus Charlottenberg dadurch, daß ihm ein herabfallender schwerer Erzblock die Pulsader des linken Armes durchschnitt. Der herbeigeeilte Grubenarzt, Herr Dr. Harros hier, leistete die erste Hilfe.

Braunbach, 27. Dez. Auch der zweite Weihnachtstfesttag verlief ziemlich ruhig, nachdem gegen Mittag anhaltend heftiger Schneefall eingetreten war. Die am Abend von den einzelnen Vereinen abgehaltenen Festlichkeiten mit Weihnachtsbescherungen waren sehr gut besucht und herrschte überall eine animierte Stimmung, die durch die Verlosung sich noch merklich steigerte. Die wohlgeungenen Verlosungen verliefen ohne jede Störung. — Am kommenden Samstag, nachmittags 3 Uhr, finden im Rathsaal die Wahlen der Vertreter für Arbeitgeber und Verleiher, sowie die Wahl des Rassenvorstandes für die mit dem 1. Januar in Kraft tretende neue Ortskrankenkasse statt. — Dem Festbühnen gelang es, einen G e m ä s e d i e b in der Gemarkung abzufassen.

Göschel a. M., 27. Dez. Der Ingenieur August P f a n n - m a l l e r, der Ende der vorigen Woche in der Nähe von Soben halb erfrorzen aufgefunden worden war, ist inzwischen im hiesigen Krankenhaus gestorben.

m. Niederrhausen, 28. Dez. Das am zweiten Weihnachtst- tage von der hiesigen Turngemeinde im Saale des „Deutschen Hauses“ veranstaltete Konzert war trotz der sehr heftigen Schneewehen gut besucht. Die gesanglichen und theatralischen Vorträge fanden guten Beifall. Daran schloß sich ein Ball, welcher die tanzliebenden Teilnehmer noch lange beisammen hielt.

r. Jbsheim, 27. Dez. Die Bescherung in der hiesigen Erziehungsanstalt fand am Montag mittag um 4 Uhr statt. Zahlreich gingen auch dieses Jahr wieder die Geschenke ein, so daß der große Saal mit einigen brennenden Christbäumen und den schönen Geschenken einen prächtigen Anblick bot. — Am zweiten Feiertag mittag fand im Gasthaus „zum Löwen“ die Christbaumbescherung der Kleinkinderschule statt, bei welcher Herr Defan D ö n eine kleine Ansprache hielt. — Am Abend veranstaltete der Turnverein in seiner Turnhalle eine Abendunterhaltung mit einem äußerst schönen Programm. Neben einigen Gesangs- und Solovorträgen, sowie turnerischen Vorführungen gelangte ein gut ausgeführter Regentanz zur Ausführung. Den Schluß bildete das Gesangsstück „Robert und Bertram“, die lustigen Bagabunden. — Infolge des eingetretenen Schneetwetters zeigen sich in hiesiger Umgegend verschiedene Spuren von Schwarzwidb.

De. Hirsheim, 27. Dez. Wegen des starken Eisganges mußte der Betrieb der R a i n f ä h r e hier eingestellt werden. — Herr M a u r e r m e i s t e r R. S c h u m a c h e r kaufte von Herrn Bürgermeister Lauf ein am hiesigen Bahnhofe gelegenes Grundstück, die Ruie für den hohen Preis von 220 M. — Bei der heutigen T r e i b j a g d wurden ca. 400 Hasen zur Strecke gebracht. — Laut Beschluß der Generalversammlung wird die Ortskrankenkasse Hirschheim Nr. 8 durch ihren Rentanten jeden Samstag hier die Krankengelder an die erkrankten Mitglieder von hier, Weibach und Ebersheim zur Auszahlung bringen lassen. Bisher mußten dieselben jeden Samstag in Hirschheim abgeholt werden.

Frankfurt, 27. Dezember. Eine fürchterliche Gasexplosion ereignete sich am ersten Feiertag in der Gochstraße gegenüber dem Eichenheimerturm. Der 180 P f u n d s c h w e r e S c h l u s s d e d e l des mittigen in der Straße liegenden Schachtes flog, wie dem Mit. M. gemeldet wird, etwa zwei Stockwerke hoch in die Luft und sauste frachend hernieder. Die erschrockenen Passanten liefen unverletzt davon. Die Scheiben zweier Fenster des Hauses Gochstraße 2 im ersten Stockwerk zerbarsten durch die Gewalt des Luftdruckes. Einige Sekunden darauf folgten noch mehrere Knalle. Die weiter nach der Gochstraße zu befindlichen eisernen Schachtedel (die immer etwa 40 Meter von einander entfernt liegen) wurden auch aus ihren Rahmen geprengt, wobei noch zwei in Trümmer gingen und zur Seite geschleudert wurden. Weiter in der Gochstraße bis zur Börsenstraße hin wurden noch 6 Schlußdedel der Schachtanlage infolge der Explosion gelockert und mußten entfernt werden, da sich auch Flammen zeigten. Personen sind zum Glück nicht verletzt worden.

Groß-Gerau, 27. Dez. Die bei unserm letzten F e r k e l m a r k t aufgetriebenen 455 Tiere fanden fast nahezu alle ziemlich raschen Abzug und sind für Ferkel 10–18 M. für Springer 17–19 M. und für Einleger 30–37 M. per Stück gezahlt worden. Mit dem nächsten Ferkelmarkt, der am Mittwoch, 2. Januar, stattfindet, ist eine Prämierung verbunden und wird an diesem Tage auch gleichzeitig ein Krämermarkt abgehalten.

Unsere verehrl. Postabonnenten,

welche das Abonnement auf den

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

noch nicht erneuert haben, bitten wir dies s o f o r t zu tun, damit keine Unterbrechung in der Zustellung am 1. Januar eintritt.



* Wiesbaden, 28. Dezember 1906.

Kälte, Eis und Schnee.

Sie Narr, kennen Sie das Sprichwort immer noch nicht: „Träume sind Schäume“? Da phantasierten sie am ersten und auch am zweiten Feiertag von dauerndem Schnee, richtigem Winterwetter, fortwährendem Schlittenfahren und Eisfreuden. So fest und steif hielten Sie diese Träume für jeden Tag zutreffend, daß schon die Worte: „Ich schwöre — bei meiner Unschuld“ auf den Lippen lagen. Wir kennen aber die Wetterlaunen besser, wie manche von Ihrem Schlag. Und aus diesem Grund wurden Sie nicht mein- e i d — mir gegenüber. Es ist ja einmal nichts beständig auf der Welt. Am allerwenigsten Geld, Eis und Schnee- freuden. Alles zerrinnt im Nu wie ein kleines Tröpflein aus unserem alten Vater Rhein in dem großen Allermelks- meere. Und diesem Schicksal scheint nun auch der Schnee, Eis und Kälte verfallen und die diesbezüglichen schönsten Erwartungen in Wasser zerrinnen zu sollen. Zum großen Teil ist es bereits geschehen. Wer hätte das gedacht. Gestern, am sogenannten dritten Feiertag, der auch in dem üblichen Ruf des „blauen Montags“ steht, schlich sich unsere sorgenlose Jugend noch seelenbergnügt mit dem Schlitten ver- stohlen wie ein Dieb aus dem Elternhaus und rutschte die Abhang hinunter, wie eine Lawine in den Bergen ins tiefe Tal. Kleine Unfälle betrafte man Müttern gegenüber, denn die Schlittenfreuden treten vor eventuellen Schmerzen in diesem Falle ganz gewaltig zurück. Purgelbäume im Schnee, Geschoffe von Schnee und Schneemänner sind jetzt die kostbarsten Besitztümer für die kindlichen Gemüter. Und wie schön Höhen und Täler, Felder und Wälder in dem schmutzen Schneegewand sich ausnehmen. Jawohl, für sonst-

was hätte man das nicht vertauschen mögen. Da träumte man noch gestern abend von dieser Winterpracht. Heute aber ist die Stimmung eine ganz andere. Weiß steht's ja hier und da noch aus. Wenn jedoch die Leute sich mit der Gade bewaffnen müssen, um die Gehwege wieder von dem S c h m u t z zu säubern und die vormals weißen Straßen ebenfalls jetzt ein mehr wie dreckiges Aussehen zeigen, wenn schließlich noch lawinenartig der Schnee von den Dächern die Passanten beinahe totzuschlagen droht, dann ist's die höchste Zeit, Pessimist zu werden. Was waren nun all' die schönen Zukunftsbilder? Ein Traum, nichts wie ein allem Irdischen vergänglichlicher Traum. So sieht's heute ungefähr bei uns aus und so wird's — vielleicht — auch längere Zeit bleiben. Die Erfahrung hat gelehrt, daß wir Großstädter doch rechte Narren sind, wenn wir mit dem besten Optimismus nun gleich von den zwei Tagen auf den ganzen Winter schließen wollten. Natürlich in den Angelegenheiten der hohen himmlischen Wetterministerien. Ich bin mit der aus dem Reich der „schwarzen Diamanten“ feierzeit mitgebrachten besten Erwartung in der Weltstadt Wiesbaden gehörig auf das trodene Pflaster gesetzt worden. B. R.

Aus unserem Leserkreis sind uns noch folgende Be- richte zugegangen:

r. J d s t e i n, 27. Dezember. Der Schnee liegt bei uns so hoch, wie noch selten in den letzten 20 Jahren.

m. B r a u b a c h, 27. Dezember. Der Personenzug der Kleinbahn, ab hier 8.23 Uhr, blieb heute morgen zwischen Station Zollgrund und Hintertwald im S c h n e e s t e d e n. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten, jedoch hatten die Züge fast alle über eine Stunde Verspätung. Der Güttmaterialzug konnte den Betrieb erst wieder aufnehmen, nachdem die Strecken gründlich von Schnee und Eis befreit worden waren.

h. R a s t ä t t e n, 27. Dezember. Während der Weih- nachtsfeiertage gingen über unsere Stadt und Umgebung ungeheure S c h n e e m a s s e n nieder. In der vergangenen Nacht herrschte ein wahres Unwetter; das Barometer stand sehr tief und es tobte ein heftiger Nordoststurm, der den Schnee stellenweise bis zu 1½ Meter Höhe zusammenlegte. Unter den Folgen der S c h n e e e r w e c h u n g e n hatten die Kleinbahnzüge an einzelnen Stellen ganz erheblich zu lei- den. Während der um 6.10 Uhr heute morgen von hier nach Zollhaus fahrende Zug nur mit größter Mühe sein Ziel er- reichte, blieb der um 9.10 Uhr von Zollhaus nach hier abge- hende Zug in einem Einschnitt zwischen den Stationen Mit- telfischbach und Mettert i m S c h n e e s t e d e n und traf nach Beseitigung der Hindernisse erst um 11.50 Uhr statt um 10.29 Uhr hier ein. Das Gleiche widerfuhr dem Zug Nr. 20, der um 10.05 Uhr vormittags von Oberlahnstein aus hier ankam- men soll. Ihn brachte eine requirierte Hilfslokomotive, die in ihrem unteren Teile — Räder, Achsen — bis zur Höhe von einem Meter über und über mit Schnee bedeckt war, um 11.35 Uhr nach hier. Die um 10.55 Uhr nach Oberlahnstein und um 11.10 Uhr nach Zollhaus fälligen Züge gingen infolge- dessen mit Verspätungen von 1 bzw. 2 Stunden hier ab. An einen Anschluß bei den Staatsbahnhöfen brauchten die Pas- sagiere natürlich nicht mehr zu denken. Auch hört man lei- tens des reisenden Publikums fortwährend Klagen führen über die mangelhafte oder teilweise ganz fehlende, zur je- tigen Nahreszeit doch unbedingt nötige Heizung in den Klein- bahn-Waggons.

S. B i n g e n, 27. Dezember. Auf den Höhen des Mit- telrheins, wie auch im Tal liegt der Schnee mehrere Fuß hoch. Dabei hat die Kälte noch keinen Rückgang erfahren und herrscht mit 7 Grad Reaumur. Der Rhein bringt stän- dig Eis und anscheinend ist ein Witterungsumschlag auch nicht zu erwarten. Auch heute ist mehrmals Schnee nieder- gegangen. Der Wasserstand des Rheins geht weiter zurück und stand heute abend am Ringer Pegel auf 0,90 Meter.

Das Fest der unschuldigen Kindlein.

Ganz in die Nähe der Weihnachtstage hat die Kirche das Gedächtnis an jene Knaben gerückt, die als unschuldige kleine Märtyrer durch ihr Blut das Leben des neugeborenen Heilands retteten. Die Geschichte des Bethlehemitischen Kindermordes steht in den Annalen der Weltchronik einzig- da, was ungerhörte Grausamkeit und fanatische Blutgier an- belangt. In der ersten christlichen Zeit war dieses Fest be- reits bekannt; doch wurde es noch, als der hl. Augustinus darüber berichtete, als ein dem Eriphanus-Opfer angehö- rendes gefeiert. Später fand die Umstellung und das Näher- rücken an Weihnachten statt, und jene fürchterliche Nacht, die vom Wimmern der sterbenden Opfer und dem Jammerge- schrei ihrer Mütter erfüllt gewesen war, erhielt ihren Platz unter den geheimnisvollen „Zwölften“. Mit dem gestrigen Datum sind die Feiertage glücklich überstanden; denn neben ten zwei kirchlichen gilt im Volksmunde auch der 27. De- zember als ein halber Feiertag, wo man noch gern „blauen Montag“ macht und auch sonst die Pflichten nicht allzu arg zu drücken pflegen. Aber alles hat sein Ende. Einen vier- ten Feiertag kennt selbst der ärgste Faulpelz nicht; die Ge- wohnheit des Alltagslebens umfängt uns langsam aber dau- ernd wieder. Der Tannenbaum steht wohl auch noch im besten Zimmer, allein die Bewunderung des geschmückten Symbols unserer Christfeststimmung schwindet allmählich ebenso, wie diese selbst. Die neuen Garderobestücke rücken an Stelle der alten, abgenutzten. Die Geschenke an Wildern, Nippes usw. finden Aufstellung in unseren Räumen, kurz: der Reiz des Unbekannten weicht, dafür zieht aber der Se- gen des praktischen Gebrauchs ein. Nur das delikate Ge- bälde beherrscht noch einige Tage das Programm. Es droht nun eine unangenehme Pflicht, die der Dankbriefe, vor der namentlich die vielbeschäftigten Hausfrauen sich fürchten. So schön es ist, reichlich von nahen und fernem Angehörigen und guten Freunden bedacht zu werden, und so glücklich sich der Empfangende auch fühlt, das Danken, namentlich das schriftliche, liegt auf manchem wie ein Alp. Aber darum nicht verzagt! Kurz, jedoch herzlich, das sei die Parole aller Leute, die jetzt wenig Zeit haben, und das Versprechen: „Bald ausführlich zu schreiben“, braucht ja erst noch ein paar Wo- chen eingelöst zu werden. D. R.

Die Ausgrabungen auf der Burg Eppstein

haben das Interesse weiter Kreise für diese Ruine, die zu den bedeutendsten im ehemaligen Herzogtum Nassau gehört, neu belebt. Die Burg bot ja auch früher, ehe man mit den Ausgrabungen begann, schon manches Bemerkenswerte, und seit 1889 der große Turm bestiegar gemacht worden war, haben sich alljährlich Tausende an dem prachtvollen Bild erfreut, den man von der Höhe des Bergfrieds genießt. Seit 1889 gehört die über tausend Jahre alte Burg den Grafen von Stolberg-Wernigerode, die vom Geschlecht der Eppsteiner abstammen und der Burg die größte Aufmerksamkeit gewidmet haben. Der jetzige Eigentümer, Fürst Christian Ernst, hat schon sehr viel für die Wiederherstellung der Burg getan und bringt auch den Ausgrabungen lebhaftes Interesse entgegen. Die Ergebnisse der Ausgrabungen sind derart, daß daraus mancherlei Schlüsse auf die Lebensgewohnheiten der einstigen Schlossherren von Eppstein gezogen werden können. Die Eppsteiner waren, wie uns die Geschichte lehrt, im Mittelalter sehr streitbare Herren und eine ganze Reihe Mainzer Erzbischöfe stammten von Burg Eppstein. In dem gut erhaltenen östlichen Turm der Burg hat man das Burgverlies entdeckt. Sechs Meter geht es in die Tiefe. Unten fand man Reste von Menschenknochen. Mancher Gefangene wird dort sein Leben gelassen haben. Daß man den Eingekerkerten auch Nahrung reichte, beweisen die Reste von Ochsen- und Schweineknochen, die in der finsternen Tiefe lagen. Auch einen tierischen Damschuh — Ritterfrauen hatten bekanntlich kleine Füße — fand man im vermoderten Schuh. Wie er ins Burgverlies geriet, konnte man sich nicht erklären. Der Leibring und die Kette, an denen man die Gefangenen hinunter ließ, wurden ebenfalls der Vergangenheit entrissen.

Weitere Ausgrabungen erstreckten sich auf den südöstlichen Turm, der nur zum Teil erhalten war. Hier wurden reiche Funde gemacht. Man entdeckte die Spuren eines Brandes, der um die Mitte des 17. Jahrhunderts diesen Teil der Burg in Asche legte. Verbrannte Balken und Schiefer erinnern an des Feuers Wucht. Ferner hat man Hufeisen, Lärchenholz usw. hier gefunden; daneben Löffel, Krüge, Nägel und anderes Hausgerät. Das wohlerhaltene Bild eines kleinen Windspiels zeigt, daß auch die Eppsteiner Hundeliebhaber waren. In diesem Teil der Burg vermutet man noch einen Pferdestall von größerer Ausdehnung. Weil der Winter kam, stellte man die Ausgrabungen ein; sie werden im nächsten Jahre fortgesetzt. Was man bisher gefunden, hat man zu einem kleinen Museum vereinigt, dessen Besichtigung ganz interessant ist. Der Eigentümer der Burg beabsichtigt, wie man hört, die im Schlosshof befindliche Kirche zu erwerben, die der katholischen Gemeinde in Eppstein gehört. Sie würde sich, da sie für den Gottesdienst nicht mehr benutzt wird, sehr gut zur Aufnahme der Sammlungen eignen. Die Kirche besteht in ihrer jetzigen Form seit 1766, die Räume dienten vorher Wohnzwecken. Eine eigentliche Schloßkapelle ist nicht mehr vorhanden. Die Sammlungen könnten durch Geschenke erweitert und ergänzt werden, und allmählich könnte auf diese Weise in Eppstein ein kleines nassauisches Burgenmuseum entstehen.

Schlusswort zum Fall Böttcher.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Wiesbaden, Abeggstr. 2, 27. Dezember 1906.

Sehr geehrte Redaktion!

Wie bereits vor einigen Tagen in der „Berichtigung“ der „Frankf. Ztg.“, so lese ich nun auch in der Rheinischen des hiesigen Ersten Staatsanwalts zugegangenen „Berichtigung“, daß derselbe schon am 8. Dezember gegen mich eine Anklage erhoben haben will.

Bis zur Stunde — also nach beinahe 3 Wochen — ist mir ein dießbez. Schriftstück jedoch nicht zugegangen. Und doch meine ich, daß der „Angeklagte“ von einer wider ihn erhobenen „Anklage“ nicht durch die Zeitungen informiert werden sollte.

Hochachtungsvoll ergebend

Karl Böttcher.

(Für uns ist damit die öffentliche weitere Erörterung über den so viel besprochenen Fall Böttcher erledigt. Herr Schriftsteller Böttcher tritt in den nächsten Tagen wieder eine Weltreise an. Er hofft, bis zu seinem Weggang nach Wiesbaden zurückgekehrt zu sein. Der Gang der Verhandlungen, über die wir dann ausführlich berichten, wird sicher zur Genüge klar tun, wer im Rechte ist, ob der geistreiche, in der ganzen Welt bekannte Schriftsteller Karl Böttcher, der Schutzmann Schwarz oder der Erste Staatsanwalt zu Wiesbaden. Red. d. „W. G. A.“)

* Die Neujahrsglückwunschkarten des „Wiesbadener General-Anzeiger“ enthalten bekanntlich die meisten Gratulationen der Herren Wirte und sonstiger Geschäftsinhaber. Die betr. Ausgabe erscheint am Montagabend und laden wir diejenigen, welche bisher noch kein Glückwunsch-Inserat aufgegeben haben, zur freundlichen Benutzung der Glückwunschkarten hiermit ein.

* Zum Tode des Prof. Dr. Spiess wird uns noch geschrieben: In dem so plötzlich Verstorbenen verlieren neben den Wiesbadenern auch manche Vierstädter einen alten, lieben Lehrer und Freund, da Herr Prof. Spiess über 30 Jahre am Wiesbadener Gymnasium als Lehrer tätig war. In Nebenämtern, so z. B. als Gefängnisgeistlicher, hat der Verstorbene noch in mannigfacher Weise mit feinem Fleiß und großer Treue gewirkt. Als tüchtiger Kenner orientalischer Sprachen hat er sich in der Gelehrtenwelt einen geachteten Namen erworben, der sobald nicht vergessen werden wird.

* Wer wird Bürgermeister von Sonnenberg? Um die Sonnenberger Bürgermeisterschaft haben sich 170 Personen beworben, darunter aktive und pensionierte Offiziere, Referendare, Regierungsdiätaristen, Bürgermeister, Stadtschreiber etc. 10 Bewerber, darunter alle Offiziere, wurden ausgeschlossen, so daß noch 160 übrig bleiben. Eine Kommission von 6 Gemeindevorstellern prüft die Angebote. Man hofft, bis Februar einen neuen Bürgermeister zu haben, denn es ist gerade ein Jahr her, daß Sonnenberg kein Oberhaupt mehr hat.

* Blutsturz. Der Portier des Hauptbahnhofes bemerkte gestern abend im Abort einen Mann sitzen, der aus Mund und Nase blutete. Er requirierte die Sanitätswache, die in dem Weinstöckchen den Maler Georg Scholz ermittelte. Angeblich soll der Mann von einem Blutsturz befallen worden sein. Die Sanitätsmannschaften brachten ihn ins Städtische Krankenhaus, wo ein leichter Nervenanfall festgestellt wurde.

* Todesfall. Gestern abend starb hier in seiner Wohnung, Heroldstr. 57, der Geh. Regierungsrat Moritz Sperling im Alter von 67 Jahren. Der Verstorbene, ein Sohn des früheren Obersten Karl Sperling in Koblenz, war seit 1889 in der Domänenabteilung der hiesigen Regierung tätig.

* Nassauische Landesbank und Sparkasse. Erfahrungsgemäß entsteht an den Tagen um den Jahresabschluss bei den Kassen der Landesbank und Sparkasse ein großes Gedränge, welches eine prompte Abfertigung sehr erschwert. Am stärksten pflegt der Andrang bei der Sparkasse in der Zeit von 10½ bis 12½ Uhr zu sein. Es wird deshalb dringend empfohlen, bei Geschäften an der Sparkasse die Zeit von 8½ bis 10½ Uhr und von 3 bis 5 Uhr zu wählen. Uebrigens steht es jedem frei, nach Abgabe des Sparkassenbuchs fort zu gehen und später wieder zu kommen, so daß das lästige Warten an der Kasse wegfällt. Nur ist zu beachten, daß die Abholung des Sparkassenbuchs noch während der Kassenstunden desselben Tages zu geschehen hat. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Landesbank ein Girokonto bei der Reichsbank besitzt. Zahlungen an die Hauptkasse (Annuitäten, Brandsteuern etc.) können also seitens solcher Personen, welche bei einem Vorkehrverein oder einer Bank ein Konto haben, durch Ueberweisung auf dieses Girokonto erfolgen.

* Ein verlorener Brillant. Wir wiederholen heute nochmals die gestern unter dieser Epithet gebrachte Nachricht: Einer hier wohnhaften Dame ist am 25. d. M., abends, von der Humboldtstraße bis zum Hotel „Kaiserhof“ ein sehr wertvoller großer Brillant (½ karätig Nappstein) à jour geflochten, in Verlust geraten. Der Brillant war in seiner Einfassung mit einem Muttergewinde versehen, um ihn aufzuschrauben und als Halsgehänge etc. zu verwenden. Der über den Verbleib des sehr wertvollen Gegenstandes Auskunft zu geben vermag, wird ersucht, bei der Polizei-Direktion, Zimmer 19, Mitteilung zu machen. Vor Ankauf wird dringend gewarnt. Für die Herbeischaffung ist eine sehr gute Belohnung ausgesetzt.

* er. Dirnen und ihre „Beschützer“. Zu einer wüsten Schlägerei kam es heute morgen um 8 Uhr zwischen Dirnen und Zubehörern an der Ecke der Mauritius- und Schwalbacherstraße, wobei zwei derselben durch Hiebe ins Gesicht erheblich verletzt wurden.

* Aus dem Reichsgericht. Wegen Betrugsversuchs ist am 8. Oktober vom Landgerichte Wiesbaden der Maurer Anton König zu einem Jahre 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden, während der mitangeklagte Wilhelm König 6 Monate erhalten hat. Die von beiden eingelegte Revision wurde heute vom Reichsgericht verworfen. — Von demselben Landgerichte ist am 24. September der Fabrikarbeiter Anton Brendel wegen gefährlicher Körperverletzung und Anstiftung dazu zu 9 Monaten und 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Seine Revision wurde gleichfalls verworfen.

* Kurhaus. Der Weihnachtsbesuch in den hiesigen Familien ist auch in diesem Jahre wieder ein außerordentlicher, sodaß alle Aussicht auf einen sehr großen Besuch des morgen, Samstag, im Kurhause stattfindenden Weihnachtsballe vorhanden ist. Die Verlosung der 20 wertvollen Geschenke geschieht derart, daß eine den Nummern der verkauften Ballkarten entsprechende Anzahl ebenso numerierter Lose in einer Urne zur Ziehung bereitgestellt wird und die von unparteiischer Hand gezogenen ersten zwanzig Lose die Gewinnnummern sind. — Da der morgen, Samstag, im Kurhause stattfindende Weihnachtsball voraussichtlich sehr gut besucht werden dürfte, so werden auch die Galerien des Saales — selbstverständlich nur für Ballteilnehmer — geöffnet sein.

* Eden-Theater. Die Weihnachtsfeiertage brachten in dem Programm des Theaters reiche Abwechslung. Die Direktion des schätzbaren Kurtheaters „Die lustigen Chemiker“ wählte außer verschiedenen anderen Nummern den Einakter „Unter dem Weihnachtsbaum“ und trug somit der Weihnachtsfeststimmung Rechnung. Der erzielte glänzende Erfolg veranlaßte die Direktion, dieses Stück in der Weihnachtswoche noch auf dem Spielplan zu lassen und entspricht damit den Wünschen zahlreicher Besucher. Daß bei den Chemikern auch der Humor zur Geltung kommt, ist selbstverständlich. Ein Besuch des Eden-Theaters dürfte sich lohnen.

* Preussische Pfandbrief-Bank. Laut Inserat werden die am 2. Januar fälligen Pfandbriefe der Preussischen Pfandbrief-Bank seit 15 d. M. an der Kasse der Gesellschaft sowie bei der Mehrzahl der deutschen Bankfirmen eingelöst.

(Weitere Nachrichten siehe Beilage.)

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

Sänger-Chor Wiesbaden. Am nächsten Sonntag, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet der Verein im Saale der Turngesellschaft, Wehrstr. 1, seine Weihnachtsfeier, verbunden mit Tanz, Verlosung, Gesangsvorträgen und einem Weihnachtsspiel. Der Zusammenstellung des Programms entsprechend, verspricht der Besuch ein lohnender zu werden. Alle Freunde und Gönner des Vereins ladet der Vorstand ein.



Letzte Telegramme

Ein Wolf in der Eifel.

Sillesheim (Eifel), 28. Dez. Hier wurde gestern seit dem Jahre 1888 der erste Wolf gefangen. Es wurde Jagd auf ihn gemacht.

Die Thronfolge in Braunschweig.

Köln, 28. Dez. Die Kölnische Zeitung bringt an leitender Stelle die Hoffnung zum Ausdruck, der Regententhron von Braunschweig werde die Absicht, den Bundesrat anzurufen, nicht verwirklichen. Die nationalen Kreise des Reiches fordernden von den führenden Männern in Braunschweig, daß sie mit der Zweideutigkeit aufhören und Beschlüsse fassen, die für Braunschweig Veruhigung und geregelte Zustände bringen, ohne die Empfindungen Preußens noch mehr zu verletzen, als es bisher schon geschehen.

Der Grenzschutz der Eingeborenen.

Berlin, 28. Dez. Gouverneur v. Lindequist ist aus London zurückgekehrt, nachdem über alle wesentlichen Wünsche der deutschen Reichsregierung in Bezug auf gemeinsame Maßregeln für den Grenzschutz bei Eingeborenen-Aufländen ein Einverständnis mit dem Londoner Auswärtigen Amte erzielt worden ist.

Polenaustrweisungen.

Berlin, 28. Dez. Die Regierung hat eine Anzahl in der Provinz anässige Polen aus der deutschen Staatsangehörigkeit als lästige Ausländer ausgewiesen. Die Ausweisungen erfolgten, weil die Kinder der Ausgewiesenen sich weigerten, im Religionsunterricht deutsch zu antworten.

Verbrannte Weihnachtspakete.

Nach, 28. Dez. Ueber tausend Weihnachtspakete, die nach hierher bestimmt waren, verbrannten im Dörfelbacher Hauptbahnhof. Der Brand entstand vermutlich durch Blasen einer umgefallenen Lampe.

Eine Brandstifter-Bande.

Posen, 28. Dez. In der Stadt Posen herrscht große Aufregung, da in den letzten Tagen etwa 10 große Brände gelegt worden sind. In fast allen Fällen haben die Verbrecher sich die am Rande der Stadt gelegenen Bauernhöfe als Ort ihrer Tätigkeit ausgesucht. Durch die fortgesetzten Großfeuer sind die Mannschaften der hiesigen Feuerwehr bis aufs äußerste erschöpft. Ein großer Teil von ihnen ist bereits dienstunfähig, von den Brandstiftern fehlt bisher jede Spur, trotzdem die Polizei alle Hebel in Bewegung setzt, um ihrer habhaft zu werden.

Ein Aufsehen erregender Selbstmord.

London, 28. Dez. Großes Aufsehen erregt in Liverpool der Selbstmord des dortigen russischen Konsuls, eines russischen Staatsrates und Obersten, der sich bei Plethora anzeichnete. Er weilte seit einiger Zeit in einer Privat-Angelegenheit in London. Am Mittwoch ergriff er ein türkisches Dolchmesser und stieß es sich zweimal in die Brust. Alsdann brachte er sich zwei Revolverkugeln in die linke Brust bei. Als er sich noch bei Bewußtsein befand, traf ein Telegramm ein, wonach die betreffende Angelegenheit befriedigend gelöst sei. Man teilte ihm den Inhalt mit. Er murmelte „Du spät“ und schloß die Augen.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur Heinrich Kießing; für Inserate und Geschäftsliches Carl Köstel, beide in Wiesbaden.

C. H. Schiffer, Holphotograph, Taunusstr. 24, Atelier für künstlerische Porträts u. Vergrößerungen. 30/3

Punsch selbst zu machen

Mellinghoff's Punsch-Extrakt-Essenz

Rezept: 1 Liter Wasser, 2 Pfd. Zucker in 1 Liter kochendem Wasser, halb erkalten und fügen 1 Liter Weingeist und eine Flasche des betreffenden Mellinghoff's Punsch-Extrakt-Essenz à 75 Pfg. hinzu. Es werden so bereit: Ananas-, Arrak-, Burgunder-, Kaiser-, Royal-, Rom-Schlimmer-, Schokolade-, Vanille-Punsch-Extrakt und ebenso Glühwein- und Grape-Extrakt. Einfach ist auch die Selbstbereitung von Cognac, Rum, Arrak, Likören aller Art und Limonade-Sirupen aus Dr. Mellinghoff's Essenzen à 75 Pfg. pro Flasche. Praktische Anleitung zu deren Gebrauch, beiliegend. Die Getränke-Dezillierung für Jedermann, welche über 100 solcher Rezepte wie oben enthält, bekommen Sie umsonst in unseren Niederlagen oder auch direkt franko von uns selbst. — NB. Wie wohl allgemein bekannt, sind Dr. Mellinghoff's Essenzen die ältesten, im Gebrauch billigsten und bewährtesten. Man lasse sich daher durch Anpreisungen der vielen Nachahmungen nicht irreleiten, sondern nehme nur Mellinghoff's Essenzen aus der Essenz-Fabrik von Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg. Mellinghoff's Essenzen sind zu haben, wo uns Plakate in den Schaufenstern aushängen, bes. in Drogerien u. Delikatessenhändl., wo keine Niederl. d. Dr. Mellinghoff & Co.

In Wiesbaden bei: F. Alexi, Fritz Bornstein, Carl Brodt, Nachl., A. Cratz, Reinhold Göttel, Willy Gräf, Apothek. Hassenkamp, Apoth. Otto Liss, Apoth. A. Müller, F. H. Müller, Frdr. Rempel, Rich. Seyb, Otto Siebert, Oscar Siebert, Wilh. Schild, Louis Schild, Th. Wachsmuth, E. Wahl Wtw. 97/98

Ein kleines kann mit

Parkett-Rose

Nass wischbare Bodenwische

auf Parkett, Linoleum u. gestrichenen Böden nach Gebrauchsanweisung mühelos Hochglanz ohne Glätte erzielen. Feuchtes Aufwischen möglich, ohne Flecken zu hinterlassen, geruchlos.

Man haben in den einschlägigen Geschäften; wo nicht, beliebe man sich an: J. G. Kipp, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 18, zu wenden. 1567/314

Jeder schädigt sich selbst, der dieses Angebot nicht prüft.

500 Herren-, Anaben- und Burschen-Anzüge, Paletots, Joppen, Capes, Kapuzen, zum Abknöpfen (imprägniert), einzelne Hosen und Westen,

süddeutsche Ware (Wetgenheidehaus), moderne Stoffe, taafellose Ein- und alleeriten Firmen werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Ansehen gekauft. Große Verkaufräume. Schwalbacherstr. 30, 1. Stock (Alleeseite).

Nachtrag aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 28. Dezember 1906.

Geboren: Am 20. Dezember dem Gerrenschneidergehilfen Karl Klingbeil e. L., Emma Ella Emilie. — Am 22. Dezember dem Dekorationsmalergehilfen Karl Hermann e. L., Luise Adolfsine Karola. — Am 19. Dezember dem Eisenbahn-Portier Franz Bornheimer e. L., Eva Josefina Christine. — Am 21. Dezember dem Handelsmann Juda Vicht e. L. — Am 23. Dezember dem Büffetier Wilhelm Ochs e. L., Walter. — Am 18. Dezember dem Postboten Wilhelm Brey e. L., Elise Katharine. — Am 22. Dezember dem Tagelöhner Ludwig Reiser e. L., Josef Wilhelm. — Am 25. Dezember dem Lehrer Robert Baeder e. L., Hellmuth Ernst. Am 22. Dezember dem Tagelöhner Peter Stahlheber e. L., Josef. — Am 13. Dezember dem Kassierer beim städt. Krankenhaus Balthasar Schmidt e. L., Wilhelmine. — Am 21. Dezember dem Eisenbahnrangierer Josef Kaiser e. L., Philipp Johann Josef. — Am 21. Dezember dem Monteur Karl Schneider e. L., Albert Ernst. — Am 27. Dezember dem Möbelschneider Wilhelm Minor e. L., Karl.

Aufgeboren: Kaiser Paulus Peter in Frankfurt a. M. mit Katharine Schreiner das. — Kaufmann Georg Gerson in Köln mit Helene Roumalle hier. — Kaufmann Wilhelm Trapp in Mannheim mit Selma Heil hier. — Schreiner Fritz Erfurth hier mit Regina Fiedenstein hier. — Wiesenbaumeister Arthur Achenbach hier mit Mathilde Sauer hier. — Landmann Karl Christian Rüder in Michelbach mit Johanne Christiane Katharine Schwarz in Holzhausen.

Verheiratet: Schlossergehilfe Richard Eckardt hier mit Susanne Reugebauer hier. — Stenograph Johann Schmitz hier mit Wally Frieze hier.

Gestorben: 22. Dezember Schneider Johann Peter Trabin, 57 J. — 23. Dezember Witwe Anna Emrich, 62 J. — 22. Dezember Kaufmann Boris Wengeroff, 59 J. — 24. Dezember Tüchlergehilfe Adam Ubrich, 57 J. — 24. Dezember Witwe Luise Schlosser geb. Kempfer, 65 J. — 25. Dezember Luise, L. des Tagelöhners Ludwig Schlosser, 11 M. — 25. Dezember Ernst, S. des Tagelöhners Friedrich Volkmar, 3 M. — 26. Dezember Emil, S. des Bezirksfeldwebels Emil Thiel, 4 Tg. — 27. Dezember Apollonia geb. Haas, Ehefrau des Tagelöhners August Großheim, 25 J. — 25. Dezember Theresia geb. Spiesberger, Ehefrau des Tagelöhners Kamill Beder, 57 J. — 26. Dezember Rentner Dr. med. Robert Matthies, 76 J. — 26. Dezember Seilanstaltsbesitzer Alois Daamann, 84 J. — 25. Dezember Maria geb. Pannes, Ehefrau des Privatiers Friedrich Fischbach, 58 J. — 27. Dezember Katharine geb. Brohm, Ehefrau des Tagelöhners Philipp Hardt, 53 J. — 26. Dezember Minna, L. des Schlossers Johann Kittenbaum, 5 M. — 26. Dezember Tagelöhner Wilhelm Beder, 44 J. — 21. Dezember Elisabeth geb. Nuhl, Ehefrau des Landmanns Jakob Werner aus Nieder-Bolluf, 58 J. — 27. Dezember Gertrude Fünde, ohne Beruf, 73 J. — 27. Dezember Kellner Julius Jurock, 49 J. — 14. Dezember Schreiner Heinrich Klusmann, 67 J. — 10. Dezember Arbeiter Georg Buchs, 49 J. — 27. Dezember Rentner Ludwig Deneke, 74 J. — 28. Dezember Elisabeth geb. Senft, Witwe des Schreinermeisters Matthäus Kömmelsberger, 63 J. — 27. Dezember Wilhelmine geb. Schneider, Ehefrau des Privatiers Wilhelm Schröder, 71 J.

Königliches Standesamt.

Öffentliche Versteigerung.

Samstag, den 29. Dezember d. J., nachmittags 3 Uhr, werden in dem Pfandlokal Kirchstraße 23 ein Schreibisch, 1 Spiegelschrank, 1 Küchentisch, 1 Waschtisch, 2 Stühle usw. gegen bare Zahlung zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1906.

Sabermann, Gerichtsvollzieher.

Elegante Anfertigung nach Maß zu bill. Preisen.

Gehrock-Anzug von	55 Mk. an
Jacke	48 „
Weste	43 „
Paletots von	42 „
Hosen	12.50 „

Phantasie-Weiten, passendes Weihnachtsgeschenk, von 11 Mk. an. Auch werden bei mir Anzüge angefertigt wo die geehrten Herren den Stoff selbst stellen. Aufhängen und Reparaturen billigt. Verkauf nur gegen Bar.

Achtungsvoll

Friedrich Hofmann, Herrensneider,
Westendstraße 20, Gartenk. part.

Versuchen Sie bitte meine vorzüglichen

Punsch - Essenzen

1/4 Flasche von 90 Pf. an.

25/206

F. Schaab, Grabenstraße 3.

Pferdefleisch la. nur la. Qual.
empfiehlt

Neue Pferdemezgerei u. Speisehaus

E. Ullmann,

6654

6 Mehrgasse 6.

Telephon 3244.

Günstige Gelegenheit zu Weihnachtspräsenten

in guter Qualitätsware bietet der

Ausverkauf (von 8—1 u. 3—8 Uhr)

der Glas-, Porzellan- u. Lampenhandlung
von Ludwig Gollfeld, Bahnhofstr. 16. 4109

Punschsyrupe

von
Peters Nachf., Köln,
Eichel-Marke,
empfehlen 6658
Hch. Schütz,
Adolfstraße 6.
Telephon-Nr. 3769.

Peters Punsch

(Eichel-Marke)
empfiehlt 667

Adolf Genter,
Bahnhofstr. 12.

Die anerkannt besten u. beliebtesten

Punschsyrupe

(Eichel-Marke)

von
Peters Nachf., Köln,
empfehlen 6656
Adolf Haybach,
Gellmannstr. 43.

Sehr warm empfehlen

Punschsyrupe

(mit Eichelmarke)
der Firma

Peters Cie. Nachf., Köln,
Hh. Maus, Telephon 740,
Schmalzacherstr. 79. Ed. Kollerstr.
Die so beliebten u. vorzüglichen

Punschsyrupe

von
Peters Nachf., Köln,
Eichel-Marke,
empfiehlt 6659
C. Kramb,
Hörsbergstr.

Trockene Zimmerspäne
zu haben, Philipp Schloffer, 1683
Zimmermeister, Schornbockstr. 9.

Alle Drucksachen

für den
**Comptoir-
Bedarf**

als:

Adresskarten
Circulars
Preislisten
Fakturen • Rechnungen
Mittheilungen
Quittungen • Briefbogen
Wechsel • Postkarten
Couverts • Placate
etc. etc.

Telephon 199.
Druckerei-Comptoir:
Mauritiusstr.
No. 8.

Rotationsdruck
von
Massenaufträgen.

Drucksachen für Vereine:

Mitgliedskarten
Einladungen
Tanzkarten
Programme
Statuten
Lieder etc. etc.

Trauerdrucksachen.



Wiesbadener Depositencasse der Deutschen Bank

Fernspr 164 Wilhelmstrasse 10a. Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigstellen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt am Main,
Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 2163

Kapital u. Reserven: **297 Millionen.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.



Bureau: Rheinstraße 21,
neben der Hauptpost.

Wiesbadener Möbelheim

Das neue, modern eingerichtete feuerfeste Lagerhaus der Firma L. Rottenmayer, Kgl. Hofspezialiteur, bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösster wie kleinster Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, etc. etc. auf kurze wie lange Zeit. Neu für Wiesbaden sind: ausser den allgemeinen Lagerräumen:
Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.
Sicherheitskammern: Von Mauern eingeschlossene, mit Thüren versehene, 12 bis 50 qm grosse Kammern, durch Sicherheitsschlösser vom Miether selbst verschlossen.
Tresor mit eisernen Schränken für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthgegenstände unter Verschluss der Miether. Der Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safeschlössern versehen. 1184
Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge. 2962

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Tägliche Abholung u. Auslieferung nach allen Orten der In- und Auslands.

Möbeltransport
Verpackung unter Garantie
Aufbewahrung
in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuer-
sicheren und ungeheueren Ställen.
Lager-Häusern,
die grössten am Platz,
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Möbel

Betten, gz. Ausstattungen,
Polstermöbel eig. Anfert.
A. Leicher,
Adelheidstrasse 46.
Nur beste Qualitäten, billige
Preise. — Teilzahlung. 76

Nebulor-Inhalatorium,

Taunusstraße 57, gegenüber der Röderstraße. Wirklich gute
Dauererfolge bei akuten und chronischen Katarrhen, Folgen
Influenza u. s. w. 8158

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, den 30. Dezember (Sonntag nach Weihnachten).
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Ziemendorf. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Schüller. Amtswoche: Herr Pfr. Ziemendorf.
Montag, den 31. Dezember (Silvester).
Militärgemeinde 4 Uhr: Silvesterandacht mit Segen und Liedern. 6 Uhr: Herr Pfr. Ziemendorf. Mitwirkung des Kirchenchorvereins.
Die Kollekte ist für die armen Konfirmanden bestimmt.

Dienstag, 1. Januar (Neujahr).
Militärgottesdienst 8.40 Uhr: Herr Div.-Pfr. Franke. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Schüller. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Ziemendorf aus Holzappel.
Mittwoch, 2. Januar von 6-7 Uhr: Orgelkonzert. Eintritt frei.

Donnerstag, 3. Januar (Neujahr).
Sonntag, den 30. Dezember (Sonntag nach Weihnachten).
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Ziemendorf. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Schüller. Amtswoche: Tausen und Trauungen: Herr Pfarrer Ziemendorf. Beerdigungen: Herr Pfarrer Ziemendorf.
Montag, 31. Dezember (Silvester).
Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Schüller.
Die Kollekte ist für bedürftige Konfirmanden bestimmt.

Dienstag, 1. Januar (Neujahr).
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Grein. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Schüller.
Katholische Gemeinde. — Ringkirche.
Sonntag, den 30. Dezember (Sonntag nach Weihnachten).
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Schüller. Hauptgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Schüller. Amtswoche: Tausen und Trauungen: Herr Pfarrer Schüller. Beerdigungen: Herr Pfr. Schüller.
Montag, 31. Dezember (Silvester).
Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Schüller.

Dienstag, 1. Januar (Neujahr).
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Schüller. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Schüller.
Kapelle des Paulinenstifts.
Sonntag, vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauenverein.
Montag, abends 6.30 Uhr: Silvesterandacht (Beichte u. h. Abendmahl).
Neujahr, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Herr Pfr. Christian.

Evangelisches Vereinshaus, Plattenstraße 2.
Sonntag, den 30. Dez. Die Sonntagschule fällt aus. Nachmittags 4 Uhr: Weihnachtsfeier des Sonntagsvereins.
Montag, abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Pastor S. Jäger-Berzel.
Ev. Männer- und Jünglings-Verein.
Sonntag, nachm. 8 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung der älteren Abteilung.
Freitag, abends 8.30 Uhr: Besprechung.
Samstag, abends 9 Uhr: Besprechung.

Die Vereinskasse ist täglich geöffnet.
Jeder junge Mann ist herzlich willkommen.
Christliches Heim, Herderstraße 31, p. l.
Jeden Sonntag abends von 8-9 Uhr: Versammlung für Mädchen und Frauen.
Zu diesen Versammlungen wird eingeladen.

Christlicher Verein junger Männer.
Vereinslokal: Bleichstraße 3, l.
Sonntag, vorm. 8 Uhr: Scherpenkirch, Marktstraße 13. nachm. 3 Uhr: Gesellige Zusammenkunft u. Soldatenversammlung.
Montag, abends 8.30 Uhr: Silvesterfeier im Ev. Vereinshaus.
Dienstag, nachmittags von 3 Uhr an: Gesellige Zusammenkunft und Soldatenversammlung.
Mittwoch, abends 8.45 Uhr: Bibelbesprechung der Jugendabteilung.
Donnerstag, abends 9 Uhr: Besprechung.
Freitag, abends 9 Uhr: Gesell. Zusammenkunft.
Samstag, abends 9 Uhr: Arbeitsstunde.

Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Gäste sind herzlich willkommen.
Verein vom blauen Kreuz. Vereinslokal: Marktstraße 13.
Sonntag, abends 8.30 Uhr: Versammlung.
Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.
Samstag, abends 8.30 Uhr: Gesell. und Gebetsstunde.
Jedermann ist herzlich willkommen.

Katholische Kirche, Schwalbacherstraße.
Sonntag, den 30. Dezember, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt.
Montag, den 31. Dezember (Silvester), abends 6 Uhr: Jahresabschlussfeier mit Predigt.
Dienstag, den 1. Januar (Neujahr), vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst, Kollheidenstraße 23.
Sonntag, den 30. Dezember (Sonntag nach Weihnachten), vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.
Montag, den 31. Dezember (Silvester), abends 8 1/2 Uhr: Beichtgottesdienst.
Dienstag, den 1. Januar (Neujahr), vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst und h. Abendmahl.

Herr Müller.
Evangel.-Luther. Gemeinde, Rheinstraße 54
(der evangel.-luther. Kirche in Brühl zugehörig).
Sonntag, den 30. Dezember (Sonntag nach Weihnachten) vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Dienstag, den 1. Januar (Neujahr), nachmittags 5 Uhr: Predigtgottesdienst.

Herr Müller.
Evangel.-Luther. Gemeinde, Rheinstraße 54
(der evangel.-luther. Kirche in Brühl zugehörig).
Sonntag, den 30. Dezember (Sonntag nach Weihnachten) vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Dienstag, den 1. Januar (Neujahr), nachmittags 5 Uhr: Predigtgottesdienst.

Herr Müller.
Evangel.-Luther. Gemeinde, Rheinstraße 54
(der evangel.-luther. Kirche in Brühl zugehörig).
Sonntag, den 30. Dezember (Sonntag nach Weihnachten) vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Dienstag, den 1. Januar (Neujahr), nachmittags 5 Uhr: Predigtgottesdienst.

Herr Müller.
Evangel.-Luther. Gemeinde, Rheinstraße 54
(der evangel.-luther. Kirche in Brühl zugehörig).
Sonntag, den 30. Dezember (Sonntag nach Weihnachten) vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Dienstag, den 1. Januar (Neujahr), nachmittags 5 Uhr: Predigtgottesdienst.

Herr Müller.
Evangel.-Luther. Gemeinde, Rheinstraße 54
(der evangel.-luther. Kirche in Brühl zugehörig).
Sonntag, den 30. Dezember (Sonntag nach Weihnachten) vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Dienstag, den 1. Januar (Neujahr), nachmittags 5 Uhr: Predigtgottesdienst.

Herr Müller.
Evangel.-Luther. Gemeinde, Rheinstraße 54
(der evangel.-luther. Kirche in Brühl zugehörig).
Sonntag, den 30. Dezember (Sonntag nach Weihnachten) vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Dienstag, den 1. Januar (Neujahr), nachmittags 5 Uhr: Predigtgottesdienst.

Herr Müller.
Evangel.-Luther. Gemeinde, Rheinstraße 54
(der evangel.-luther. Kirche in Brühl zugehörig).
Sonntag, den 30. Dezember (Sonntag nach Weihnachten) vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Dienstag, den 1. Januar (Neujahr), nachmittags 5 Uhr: Predigtgottesdienst.

Herr Müller.
Evangel.-Luther. Gemeinde, Rheinstraße 54
(der evangel.-luther. Kirche in Brühl zugehörig).
Sonntag, den 30. Dezember (Sonntag nach Weihnachten) vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Dienstag, den 1. Januar (Neujahr), nachmittags 5 Uhr: Predigtgottesdienst.

Herr Müller.
Evangel.-Luther. Gemeinde, Rheinstraße 54
(der evangel.-luther. Kirche in Brühl zugehörig).
Sonntag, den 30. Dezember (Sonntag nach Weihnachten) vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Dienstag, den 1. Januar (Neujahr), nachmittags 5 Uhr: Predigtgottesdienst.

Herr Müller.
Evangel.-Luther. Gemeinde, Rheinstraße 54
(der evangel.-luther. Kirche in Brühl zugehörig).
Sonntag, den 30. Dezember (Sonntag nach Weihnachten) vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Dienstag, den 1. Januar (Neujahr), nachmittags 5 Uhr: Predigtgottesdienst.

Evangel.-Lutherische Freikirchgemeinde u. A. C.
In der Krypta der altkatholischen Kirche, Eingang Schwalbacherstraße.
Sonntag nach Weihnachten.
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstraße 36, Hinterhaus.
Sonntag den 30. Dezember: Vormittags 9.45 Uhr: Predigt, 11 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauen-Versammlung.
Abends 8 Uhr: Predigt.
Dienstag, abends 9 Uhr: Predigt u. Weihnacht.
Neujahr, vormittags 10 Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr: Bibelfunde.
Prediger: Herr Schwarz.

Deutsch-kathol. (freikirchliche) Gemeinde.
Montag, den 31. Dezember, nachmittags 5 Uhr: Erbauung im Wahlsaal des Rathauses. (Sied. Nr. 575, Str. 1, 2 und 3).
Der Zutritt ist für Jedermann frei.

Anglican Church St. Augustine of Canterbury, Wiesbaden.
Dez. 30th after Christmas.
8.30 Holy Eucharist. 11. Mattins, Litany and Sermon. 6 Evensong.
Dozer 31th, New Years Eve.
6. Evensong and Address.

Januar 1th Circensation of our Lord.
8.30 Holy Eucharist. 11. Mattins and Holy Eucharist.
Januar 2th, Wednesday.
11. Mattins and Litany. 11.30 Holy Eucharist.
Januar 4th, Friday.
11. Mattins and Litany.

Januar 6th, Epiphany of our Lord.
8.30 Holy Eucharist (Choral). 11. Mattins, Litany and Sermon.
19 Holy Eucharist. 6 Evensong.
F. E. Frosse M. A. Chaplain, Kaiser Friedrich-Ring 11.

Evangel. Kirche zu Sonnenberg.
Sonntag den 30. Dezember.
Gottesdienst. 10 Uhr: Herr Christian vom Paulinenstift. Einführung der Diakonissen.
Montag, 31. Dez. Silvesterandacht abends 7 Uhr. Herr Pfr. Bender.
Dienstag, 1. Januar (Neujahr) Gottesdienst 10 Uhr.
Pfarrer Bender.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Vor-Sprech-Anschluss 49. Hern-Sprech-Anschluss 49.
Samstag, den 29. Dezember 1906.
Düggelarten gütig. Fünftägertorten gütig.
Olympische Spiele.

Schwank in 3 Akten von Kurt Franz und Max Neel.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.
Gustav Großberger, Privatier
Penelope, seine zweite Frau
Helene, seine Tochter
Paul Wertheim, Maler, Helene's Gatte
Herold Schloß, Detektiv
von Schneidheim, Landrat
Joseph Offenheimer
Emanuel S. Bengut, Kandidat
Willy Schömann, Wirth
Wolfgang Wüddede, Vorsitzender des Turnvereins
„Deutsche Tisch“

Gerhard Salscha
Clara Krause
Friedrich Degener
Wilmma Käte
Liesl Oert
Sofie Schent
Max Ludwig
Arthur Rhode
Lydia Herting
Arthur Nollach

Das Stück spielt in einer kleinen Stadt bei Berlin.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 29. Dezember 1906,
abends 8 1/2 Uhr beginnend:
Grosser Weihnachts-Ball.

Saal-Öffnung 7 1/2 Uhr
Festlich dekorierter Saal — Mehrere Weihnachtsbäume.
Während der Pause:
Verlosung von 20 wertvollen Gegenständen.

Anzug: Gesellschaftstollette (Herren Frack oder dunkler Rock).
Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.
Eintrittspreise:
Abonnenten (Inhaber von Jahres-Fremdenkarten, Saisonkarten und diesjährigen und nächstjährigen Abonnementskarten für Hiesige) gegen Abstopplung ihrer Kurhauskarten bis spätestens Samstag Nachmittags 5 Uhr: 2 Mark. Nichtabonnenten 4 Mark.

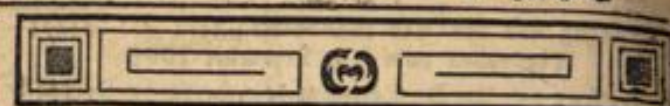
Karten-Verkauf täglich bis 3 Uhr Nachmittags am Kassenhäuschen an der Sonnenbergerstrasse, von da ab an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung

Sonntag, den 30. Dezember 1906
Symphonie-Konzert
des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI
nachm. 4 Uhr:

1. Akademische Fest-Ouverture
2. Serenade D-moll op. 69 für Streichorchester
mit obligatem Violoncello
Violoncello-Solo: Herr Max Schilbach
3. Symphonie G-dur
I. Adagio cantabile — vivace assai
II. Andante
III. Menuetto — Allegro molto
VI. Allegro molto

4. Tasso lamento e trionfo, symphon. Dichtung F. Liszt
Joh. Brahms
R. Volkmann
J. Haydn

Brillen und Pincolex in jeder Preislage.
Genaue Bestimmung der Gläser kostenlos.
C. Mohr (Inh. E. Krieger), Optiker, Langgasse 5.



Ausgabestellen

Wiesbadener Generalanzeiger,
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.
Monatlicher Bezugspreis 50 Pf.

Eine Sondergebühr bei den Zweigstellen wird nicht erhoben.
Probenummern werden auf Wunsch einige Tage kostenlos verabreicht.

Ablerstraße, Ecke Hirschgraben — bei A. Schüller, Kolonialwarenhandlung.
Ablerstraße 23, bei Schott, Kolonialwarenhandlung.
Ablerstraße 55 — bei Müller, Kolonialwarenhandlung.

Abrechtstraße 3 — bei Krieger, Kolonialwarenhandlung.
Abrechtstraße 25 — bei Roth, Kolonialwarenhandlung.
Bismarckstraße 8 — bei Felde, Kolonialwarenhandlung.
Bertramstraße, Ecke Zimmermannstraße — bei J. P. Bauck, Kolonialwarenhandlung.

Bleichstraße — Ecke Hellmündstraße bei J. Huber, Kolonialwarenhandlung.
Bleichstraße 20 — bei Scherf, Kolonialwarenhandlung.
Erbacherstraße 2, Ecke Wallauerstraße — J. Frey, Kolonialwarenhandlung.

Goethestraße, Ecke Dranienstraße — Liefer, Kolonialwarenhandlung.
Gosengarten, bei Eichhorn, Mainzer Landstraße.
Selenestraße 16 — bei M. Sonnenmacher, Kolonialwarenhandlung.

Hellmündstraße, Ecke Bleichstraße — bei J. Huber, Kolonialwarenhandlung.
Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Hdlg.
Hirschgraben, Ecke Ablerstraße — bei A. Schüller, Kolonialwarenhandlung.

Jahnstraße 40 — bei J. Frische, Kolonialwarenhandlung.
Jahnstraße, Ecke Wörthstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonialwarenhandlung.
Jahnstraße, Ecke Bietenring — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Lehrstraße, Ecke Steingasse — bei Louis Köffler, Kolonialwarenhandlung.
Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstadt, Kolonialwarenhandlung.
Mainzer Landstraße (Arbeiter-Kolonie) Schmidt, Mainzer Landstraße 3 p.

Mainzer Landstraße 2 (für Gosengarten) bei Eichhorn (Friedrichshalle).
Moritzstraße 46 — Fuchs, Kolonialwarenhandlung.
Nerostraße, Ecke Querstraße — Michel, Papierhandlung.

Nerostraße, Ecke Röderstraße — bei C. H. Wald, Kolonialwarenhandlung.
Niederwaldstraße 11 — Kolonialwarenhandlung Kaiser.
Oranienstraße, Ecke Goethestraße — Liefer, Kolonialwarenhandlung.

Querstraße 3, Ecke Nerostraße — Michel, Papierhandlung.
Rauenthalerstraße 11 — bei W. Wenzel, Kolonialwarenhandlung.
Rauenthalerstraße 20 — bei W. Laux, Kolonialwarenhandlung.

Röderstraße 3 — bei Vessier, Kolonialwarenhandlung.
Röderstraße 7 — bei D. Borowski, Kolonialwarenhandlung.
Röderstraße, Ecke Nerostraße — bei C. H. Wald, Kolonialwarenhandlung.

Saalgasse, Ecke Webergasse — bei Willy Gräfe, Drogerie.
Schanzplatz 7, Ecke Schanzstraße — bei J. Göb, Kolonialwarenhandlung.
Schachtstraße 10 — bei J. Köhler, Kolonialwarenhandlung.

Schachtstraße 17 — bei J. Schott, Kolonialwarenhandlung.
Schachtstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Wwe., Kolonialwarenhandlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei J. Hein, Kolonialwarenhandlung.

Steingasse 29 — bei Willy Laux, Kolonialwarenhandlung.
Steingasse, Ecke Lehrstraße — bei Louis Köffler, Kolonialwarenhandlung.
Wallramstraße 25 — Schumacher, Kolonialwarenhandlung.

Webergasse, Ecke Saalgasse — bei Willy Gräfe, Drogerie.
Wörthstraße, Ecke Jahnstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonialwarenhandlung.
Yorckstraße 6 — bei A. Ohlemacher, Kolonialwarenhandlung.

Zimmermannstraße, Ecke Bertramstraße — bei J. P. Bauck, Kolonialwarenhandlung.
Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.
Zietenring, Kollgasse 36 — bei G. H. Krieger.

Pferdefleisch.
Empfehle la. nur allerbeste Qualität
Pferdefleisch,
sowie alle Sorten Wurst- u. Rauchwaren.
Wiesbadens erste,
älteste und größte Pferdemetzgerei.

M. Dresde, Inh. Hugo Kessler.
Wiesbaden: Hellmündstraße 17, Telephon 2612.
Biedrich: Wiesbadenerstraße 84, Telephon 102.
Wurstfabrik mit elektrischem Betrieb, 6623



Zum Sylvester



empfehle:

Rum				
(Passon Verschnitt) einschl. Flasche.				
1	2	3	4	Sterne
1/1 Flasche 1.30	1.55	1.80	2.-	Mk.
1/2 Flasche 0.80	0.90	1.-	1.15	
1	2	3	4	Kronen
1/1 Flasche 2.50	2.70	3.40		Mk.
1/2 Flasche 1.35	1.45	1.85		

Arrac de Batavia.				
1	2	3	4	Sterne
1/1 Flasche 2.-	2.25	2.50		Mk.
1/2 Flasche 1.15	1.30	1.50		

Peters Metropol Cognac Cöln.				
1	2	3	4	5
1/1 Fl. 1.50	1.65	1.95	2.25	2.70
1/2 Fl. 0.90	1.-	1.15	1.25	1.50
1	2	3	4	Kronen
1/1 Flasche 3.40	4.25			Mk.
1/2 Flasche 1.80	2.25			

Rheinweine.	
1/1 Flasche.	Mk.
Laubenheimer	0.65
Bodenheimer	0.70
Kemptner Berg	0.85
Niersteiner Orbel	1.-
Erbacher	1.15

Moselweine.	
	Mk.
Zeltinger	0.65
Moselblümchen	0.70
Erdenen	0.80
Pisporter	1.-

Deutsche Rotweine.	
	Mk.
Affenthaler	0.65
Ahrleicher	0.70
Gausalheimer	0.85
Oberingelheimer	1.10

Bordeaux-Weine.	
	Mk.
Bordeaux Type	0.85
Medoc	1.-
St. Julien	1.40

Schaumweine	
einschl. Flasche und Steuer.	1/1 1/2
Gebüder Feist & Söhne	2.70 1.60
Kessler & Co.	3.25 1.80
Burgell grün	3.65 2.05
„ gelb	3.20 1.75
„ rot	2.90 1.60
Henkel trocken	3.75 2.05
Kupferberg, gold	3.75 2.05

Frische Ananas.	
Ananas ganze Frucht.	
Ananas zur Bowle in Scheiben.	
Datteln, Feigen.	
Almeria-Trauben.	
Franz. Tafel-Aepfel.	
Apfelsinen, Citronen, Mandarinen.	
Wall- und Haselnüsse.	
Sämtliche Gemüse.	
Früchte- und Fisch-Konserven.	
Pariser Lachsschinken.	
Pommersche Gänsebrust.	
Feinste Gänseleberwurst.	
Gänseleberpasteten.	
Kaviar, sowie sämtliche Wurst-waren und Käse.	

Alkoholfreie Weine.	
Alkoholfreie Schaumweine.	
Liköre, Punsch-Essenz, Hartwig	
Kantorowicz Posen	

Bowlen mit 12 Gläser	
Bowlengläser, weiss, 1/2 Rippen mit Henkel	von Mk. 4.50 an
„ „ grün und weiss gekugelt	Stück 22 Pfg.
„ „ weiss, glatt	15
„ „ gepreest	Stück 15 u. 8
	Stück 8

Weinrömer mit grünem Fuss	
„ 0.2 geeicht, mit grünem Fuss	Stück 16 Pfg.
Sektbecher, glatt	28
„ mit Verzierung oder Band	6
Bierbecher, 0.3 u. 0.2 geeicht	8
Kaiserbecher, 0.3 und 0.2 geeicht	9
	Stück 14 und 12

Neujahrs Scherzartikel & Blei-Figuren etc. & Confitüren & Knallbonbons & Neujahrs-Glückwunsch- u. Postkarten in reichster Auswahl.

Auf Geschenk-Artikel für Vereine und Verlosungen gewähre extra Rabatt.

Warenhaus JULIUS BORMASS.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- & Kräftigungsmittel.

Puro Fleischsaft.	
Liebig's	
Fleisch-Extrakt	
Liebig's	
Fleisch-Pepton	
Maggi's	
Bouillonkapseln	
Dr. Michaelis	
Eichel-Kakao	
Kasseler Haserkakao	
Kakao Hooten	
Gesdtk	
lose ausge-	
wogen v. Mk. 1.20	
bis 2.40 d. 1/4 Ko.	

Somatose.	
do. flüssig	
Haematogen	
Tropon	
Roborat	
Plasmon	
Sanatogen	
Tutalin Lactagol	
Hartenstein'sche	
Leguminosen	
Malzextrakt	
Dr. Theinhard's	
Hygama	
Pepsin Weine	
Sämtliche	
Mineralwässer.	

Hafer-Nähr-Kakao.	
vorzügliches Nahrungs- u. Genussmittel	
bei Verdauungsschwäche, chronischem	
Magen- u. Darmkatarrh, 1/4 Ko. M. 1.20	

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.	Kondensierte Milch.
Kuleke's	Vegetabilische
Müller's	Hygama.
Kindernahrung.	Soxhlet.
Mellin's do.	Milchzucker.
Theinhard's do.	Soxhlet.
Kuor's Hafermehl.	Nährzucker
Kelsmehl.	Peguin
Gerstenmehl.	Malzextrakt
Opel's	Medizinal
Nährzwieback	Tokayer.
Quaker oats	Medizinal
Arrow root	Leberthran

Chem. reiner Milchzucker

per 1/2 Kilo Mk. 1.-

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-Apparate	
und sämtliche	
Zubehörteile	
Milchflaschen	
Garnituren	
Gummisauger	
Spieschnäuer	
Zahnringe	
Beisatzungen	
Veichenwurzeln	
Badeschwämme	
Kinder Zahnbürsten	
Ohren-	
schwämmchen	
Hyg. Windeltücher	

Wasserdichte Bettelagen.	
Gummi-	
Windelböden	
Bruchbänder	
Clystier-	
spritzen.	
Nabelpflaster	
Heftpflaster	
Sämtl. Badesalze	
Badethermometer	
Kinderpuder	
Lauform-	
Strepulver	
Kindercreme	
Byrolin. Wandwatte	
Hyg. Mundserviet.	

Kinderseife.	
garantiert frei von allen scharfen	
ätzenden Bestandteilen, hervorragend	
durch absolute Milde und Reizlosigkeit,	
deshalb unschätzbar für die empfindliche	
Haut der Kinder.	

Stück 25 Pfg., Karton à 3 St. 70 Pfg.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. Telephone 717.

Bekanntmachung.

Samstag, den 29. Dezember cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Bleichstr. 5 hier:

- 1 Büfett, 2 Spiegelschränke, 1 vollst. Bett, 1 Kleider-schrank, 3 Sofas, 2 Nähmaschinen, 1 Vertigo, 1 Wasch-kommode, 13 lederne Handtaschen, 1 Schreibpult, 1 Badentische, 1 Badentisch, 500 Abtrockner, 300 Schrubber, 150 Haarbürsten, 100 Schwämme, 100 Handbäder, 100 Kämme, 5 elektr. Wandarme, 1 elektr. Zuglampe, 3 Ampeln, 2 Wandbrunnen, 1 Lüfter u. a. m.

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorter,
Gerichtsvollzieher.
Hofstraße 14.

6663

Bekanntmachung.

Samstag, den 29. Dezember mittags 12 Uhr, wird im Hause Kirchgasse 23 eine neue Gaslampe öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1906
Herrmann, G. Gerichtsvollzieher

Von der Reise zurück!
Dr. Lipmann,
Kraussstraße 2.

6645

Männerturnverein Wiesbaden.



Dienstag, den 1. Januar 1907.
abends von 8 1/2 Uhr ab.

in unserer Turnhalle, Platterstrasse 16:

Weihnachtsfeier

verbunden mit
Abendunterhaltung, Christbaumverlosung u. BALL,
wzu wir unsere verehrl. Mitglieder einladen.
Gäste können eingeführt werden.
Der Vorstand des Männerturnvereins.

300 Mark Belohnung.

Verloren
ein großer Brillant auf dem Wege vom Hotel Kaiserhof nach der Humboldtstraße. Abzugeben im Hotel Kaiserhof.
21/170

Königliche Schauspiele

Samstag, den 29. Dezember 1906
20. Vorstellung 299. Vorstellung Abonnent C.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten. Musik von Johann Strauß.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.
Regie: Herr Neub.

Adriell von Eilenheim, Rentier	Herr Henke.
Goldfähr, seine Frau	
Prant, Gelangnis-Direktor	
Prinz Orlofsky	
Alfred, sein Gelangnislehrer	
Dr. Koller, Notar	
Dr. Wind, Advokat	
Abel, Studienrath des Hofes	
Alf-Deh, ein Egypter	
Momufin, Gelangnis-Helfer	
Murray, Amerikaner	
Caricon, ein Narr	
Trojan, Gerichtsdiener	
Joan, Kammerdiener des Prinzen	
Ida	
Wilhelm	
Felicitä	
Sidi	
Winni	
Gaudine	

Die Handlung spielt in einem Badeorte in der Nähe einer großen Stadt.

Im 2. Akt:

Tänze von Johann Strauß, arrangiert von Annetta Balbo.

1. Spanischer Tanz, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

2. Walzer, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

3. Schottischer Tanz, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

4. Polka, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

5. Ungarischer Tanz, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

6. Schaud, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

7. Schaud, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

8. Schaud, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

9. Schaud, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

10. Schaud, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

11. Schaud, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

12. Schaud, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

13. Schaud, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

14. Schaud, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

15. Schaud, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

16. Schaud, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

17. Schaud, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

18. Schaud, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

19. Schaud, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

20. Schaud, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

21. Schaud, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

22. Schaud, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

23. Schaud, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

24. Schaud, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

25. Schaud, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

26. Schaud, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

27. Schaud, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

28. Schaud, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

29. Schaud, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

30. Schaud, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

31. Schaud, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

32. Schaud, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Wendel.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 302.

Samstag, den 29. Dezember 1906.

21. Jahrgang

Ämtlicher Theil

Einladung

zur Lösung von Neujahrswunsch-Ablösungs-Karten.

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen beehren wir uns hiermit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von den Gratulationen zum neuen Jahre entbunden sein möchten, **Neujahrswunsch-Ablösungskarten** seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und **ebenso feinerseits auf Besuche oder Kartenzufendungen verzichtet.**

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten veröffentlicht und f. B. durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartennummern mit Beifügung der bezahlten Beträge, aber ohne Nennung der Namen Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können aus dem städt. Armenbureau Rathaus, Zimmer Nr. 13, sowie bei den Herren:

Kaufmann C. Werth, Wilhelmstraße 18.

" E. Moebius, Taunusstraße 29.

" J. C. Roth, Wilhelmstraße 54.

" E. Moedel, Langgasse 24 und

" A. Romberger Nachf., Moritzstraße 7.

gegen Entrichtung von mindestens 2 Mk. für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden und dürfen wir deshalb wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Beteiligung auch dieses Jahr eine rege sein wird.

Schließlich wird noch bemerkt, daß mit der Veröffentlichung der Namen schon mit dem 24. Dezember cr., begonnen und **das Hauptverzeichnis bereits am 31. Dezember** veröffentlicht werden wird.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1906.

Der Magistrat.

Armen-Verwaltung: J. A. Travers.

Bekanntmachung.

Freitag, den 4. Januar 1907, mittags 12 Uhr, sollen im Rathaus zu Wiesbaden, auf **Zimmer 42 (2. Stock), zwei an der Blücherstraße** belegene städtische Bauplätze von 3 a 51 qm und 3 a 24 qm Flächengehalt, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen im Rathaus, Zimmer Nr. 44, während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen.

5986 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Adolf Lewalter**, geboren am 19. September 1873 zu Weinbach entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines derzeitigen Aufenthalts.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1906.

6530 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Auf den beiden Rehrichtlagerplätzen im Distrikt „Häsegarten“ an der Mainzerlandstraße und „Kleinfeldchen“ an der Dogheimerstraße kann tagsüber der noch vorhandene Rest kompostierten Rehrichts unentgeltlich abgefahren werden. Für die Zukunft wird solcher nicht mehr bereitet, da sämtliche Rehrichtmassen in der städtischen Rehrichtverbrennungsanstalt verbrannt werden.

Zur An- und Abfuhr der Wagen zum Rehrichtlagerplatz im Distrikt „Häsegarten“ können die von der Frankfurterstraße direkt dahin führenden Feldwege, jedoch nur bei Frost oder trockenem Wetter, benutzt werden.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1906.

6379 Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Im Hause **Nooustraße Nr. 3** sind **zwei Wohnungen von je vier Zimmern**, Küche, Speisekammer, Waberraum, je 2 Manjarden und 2 Keller alsbald zu vermieten. Die Wohnungen können nach vorheriger Anmeldung im Hause selbst, **Eingang rechts, 1. Stock**, vormittags **zwischen 9 und 11 Uhr** eingesehen werden.

Nähere Auskunft wird auch im Rathaus, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden erteilt.

Wiesbaden, den 23. April 1906.

881 Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der **Schreinerarbeiten** (Nos II, III, IV) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung unter Wiesbadener Unternehmern verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Dienststunden (9—12 u. 3—6 Uhr) im Bauureau eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorzahlung von 1 Mk. bezogen werden.

Die Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis spätestens

Donnerstag, den 3. Januar 1907, vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder deren Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Angebotsformular versehenen Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 24. Dezember 1906.

6518 Die Bauleitung für den Rathaus-Neubau.

Verdingung.

Die **Lieferung des Bedarfs an Steinzeugröhren nebst Formstücken, Poßinsaffen und Gefäßungen** etc. zur Herstellung von **Sanitär- wasserungsanlagen im Rechnungsjahre 1907** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden beim Kanalbauamt im Rathaus Zimmer Nr. 65 eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 1 Mk. bezogen werden.

Verdachte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 12. Januar 1907, mittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1906.

6419 Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung von **Lücher- und anderen Anstreicherarbeiten** der **Fenster und Türen** des **Leichenhauses** auf dem **alten Friedhof** an der **Platterstraße** hierseits soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 25 Pfg. und zwar bis zum 7. Januar 1907 bezogen werden.

Verdachte und mit der Aufschrift „**G. H. 28 Deff.**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 9. Januar 1907, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 24. Dezember 1906.

6557 Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Öffentliche Ausschreibung.

Das **Reinigerhaus** auf dem Grundstück der ehemaligen Gasfabrik an der **Nikolastraße** soll auf Abbruch verkauft werden. Hieraus bezügliche Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „**Abbruch Reinigerhaus**“ versehen bis spätestens **31. d. M., vormittags 12 Uhr**, in Marktstraße 16, Zimmer 12, einzureichen.

Dortselbst werden Angebots-Vordrucke und Bedingungen gegen eine Gebühr von 0.50 Mk. abgegeben. Das Gebäude kann Werktagen zwischen 10 und 12 Uhr vormittags besichtigt werden.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1906.

6193 Der Direktor der städtischen Wasser- und Lichtwerke. Halbertsma.

Bekanntmachung.

Das **Militär-Erlassgeschäft** für 1907 betr.

Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden alle dormalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1887 einschließlich geboren und Angehörige des Deutschen Reiches sind,

b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt, und

c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. Januar bis 1. Februar 1907 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle im Rathaus, Zimmer Nr. 28 (1. Stock) nur vormittags von halb 9 bis halb 1 Uhr anzumelden und zwar:

I. Die 1885 und früher geborenen Militärlpflichtigen
Mittwoch, 2. Januar 1907, mit den Buchstaben A bis einschl. E,
Donnerstag, 3. Januar 1907, mit den Buchstaben F bis einschl. K,
Freitag, 4. Januar 1907, mit den Buchstaben L bis einschl. O,
Samstag, 5. Januar 1907, mit den Buchstaben P bis einschl. S,
Montag, 7. Januar 1907, mit den Buchstaben T bis einschl. Z.

II. Die 1886 geborenen Militärlpflichtigen
Dienstag, 8. Januar 1907, mit den Buchstaben A bis einschl. F,
Mittwoch, 9. Januar 1907, mit den Buchstaben G bis einschl. L,
Donnerstag, 10. Jan. 1907, mit den Buchstaben M bis einschl. R,
Freitag, 11. Januar 1907, mit den Buchstaben S bis einschl. T,
Samstag, 12. Januar 1907, mit den Buchstaben U bis einschl. Z.

III. Die 1887 geborenen Militärlpflichtigen
Dienstag, 15. Januar 1907, mit den Buchstaben A, C, D,
Mittwoch, 16. Januar 1907, mit den Buchstaben E, F,
Donnerstag, 17. Januar 1907, mit den Buchstaben G, H,
Freitag, 18. Januar 1907, mit den Buchstaben I, J,
Samstag, 19. Januar 1907, mit den Buchstaben K, L,
Montag, 21. Januar 1907, mit den Buchstaben M, N,
Dienstag, 22. Januar 1907, mit den Buchstaben O, P,
Mittwoch, 23. Januar 1907, mit den Buchstaben Q, R,
Donnerstag, 24. Januar 1907, mit den Buchstaben S, T,
Freitag, 25. Januar 1907, mit den Buchstaben U, V,
Samstag, 26. Januar 1907, mit den Buchstaben W, X, Y,
Montag, 28. Januar 1907, mit den Buchstaben Z, U, V,
Dienstag, 29. Januar 1907, mit den Buchstaben W, X, Y,
Mittwoch, 30. Januar 1907, mit den Buchstaben W, X, Y,
Donnerstag, 31. Januar 1907, mit den Buchstaben Z.

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtscheine und die zurückgestellten Militärlpflichtigen ihre Lösungsscheine vorzulegen. Die erforderlichen Geburtscheine werden von den Führern der Zivilstandsregister der betreffenden Gemeinde kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärlpflichtigen bedürfen eines Geburtscheines für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärlpflichtigen, welche hier geboren oder domizilberechtigt, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthaltsort zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute usw.) haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Vrot- oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärlpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter usw., welche hier in Diensten stehen, Studierende, Schüler und Jünger der hiesigen Lehranstalten sind hier stellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärlpflichtige, welche im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungsscheines zum Seefenermann sind, haben beim Eintritt in das militärische Alter ihre Zurückstellung von der Ausschreibung bei dem Zivilvorstand der Erlasskommission, Herrn Polizeipräsident von Schenk hier, zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in oben angegebener Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu drei Tagen geahndet.

Militärlpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse usw. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärlpflichtigen beanspruchen, haben die besaglichen Anträge bis zum 1. Februar 1907 bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1906.

5796 Der Magistrat.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet **Mittwoch und Samstag** **Vormittags von 11—12 Uhr** eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (Ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Bekanntmachung

Der **Kruchtmarkt** beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 19. September 1906.

9167 Städt. Ätzize-Amt.

Bekanntmachung.

Die bisherigen für den Wasserauskauf am Kochbrunnen geltenden Bestimmungen werden aufgehoben und nach den Beschlüssen der städtischen Körperschaften vom 19. September und 19. Oktober d. J. durch nachstehende vom 1. Januar 1907 in Kraft tretende Bestimmungen ersetzt.

Für Bedienung, sowie für Aufbewahrung und Reinigung der Gläser sind von den Trinkgästen Brunnentarten zu lösen.

Eine Jahreskarte für 12 Monate kostet 10 Mark.

Eine Saisonkarte für 6 Wochen kostet 6 Mark.

Personen, die nur gelegentlich sich ein Glas Wasser verabreichen lassen, müssen für die jedesmalige leihweise Benutzung eines Trinkglases 10 Pf. entrichten.

Die Karten gelangen am Kochbrunnen zur Verabreichung.

Die durch besondere Beschlüsse der städtischen Körperschaften am 25. März bzw. am 8. April 1903 für hiesige Einwohner festgesetzten Preise der Brunnentarten bleiben auch in Zukunft bestehen.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betr. die zum Transport altspezifischer Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr altspezifischer Gegenstände zu den Altspezifischen Abfertigungsstellen werden außer den im § 4 der Altspezifischen-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Altspezifischen Abfertigungsstelle Neugasse.

1. Viebrücker Chaussee: Die Adolfsallee, die Göttestraße, die Nicolassstraße, Bahnhofstraße, der Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, über die Moritzstraße, die Kirchstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann diese.
2. Schwalbacher- oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die Zahn- und Marktstraße, die Seerodenstraße, der Sedanplatz, der Bismarckring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann diese.
3. Sonnenberger Signalweg: der Vingertweg, die Parkstraße. — Für Transportanten zu Fuß: der Kurparkplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, der Schloßplatz, die Marktstraße, Mauerstraße, die Neugasse. — Für Fuhrwerke: die Paulinenstraße, die Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann diese.

B. Zur Altspezifischen Abfertigungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Lessingstraße, der Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, ferner die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen und der Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;
2. Viebrücker Chaussee: die Adolfsallee, die Göttestraße, der Bahnhofweg, der Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße;
3. Schirmer Signalweg: die Verderstraße, die Göttestraße, der Bahnübergang, der Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße;
4. Schwalbacher- oder Platter- oder Limburger Chaussee: die Zahn- und Marktstraße, die Seerodenstraße, der Sedanplatz, Bismarckring, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, der Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße;
5. Sonnenberger Signalweg: der Vingertweg, die Parkstraße, Paulinenstraße, Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, der Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1906.

Der Magistrat.

In Vert.: H. J.

Bekanntmachung

betr. die zum Transport altspezifischer Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr altspezifischer Gegenstände zu der Altspezifischen Abfertigungsstelle Neugasse werden außer den im § 4 der Altspezifischen-Ordnung für die Stadt Wiesbaden, sowie den durch Bekanntmachung vom 19. Dezember 1906 im hiesigen Amtsblatte genannten Straßen noch folgende frei gegeben.

Für Transporte von der Frankfurter- oder Mainzerstraße und dem Vierstädter Signalweg kommend: die Friedrichstraße, Marktstraße, die Mauerstraße.

Wiesbaden, den 21. Mai 1907.

Der Magistrat.

Vorstehende beiden Bekanntmachungen werden hiermit wiederholt veröffentlicht.

Wiesbaden, den 22. März 1906.

Städt. Altspec.-Amt.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für Alles hier verpackte frische, gefalgene und geräucherter Fleisch von Schlachtwild (Hühner, Küken, Rindern, Stieren, Kälbern, Hammeln, Schafen und Schweinen) bei der Einfuhr nach außerhalb des Stadtbezirks belegenden Orten eine Altspezifische Vergütung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im übrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Altspezifischen-Ordnung) eingehalten werden.

Die Altspezifische Vergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch von

- a) Hühner, Küken, Rindern, Stieren, Kälbern, Hammeln und Schafen 3,5 A p. R.
- b) Schweinen 2,5 A p. R.

Gewichtsteile unter 1/2 Kg. (500 Gr.) kommen nicht, solche über 1/2 Kg. (500 Gr.) als 1 Kg. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat i. R.: H. J.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1903.

Städt. Altspec.-Amt.

Bekanntmachung.

Infolge der enorm gestiegenen Lebensmittelpreise sind wir gezwungen, den Tarif für das Abonnement für die Verpflegung erkrankter Dienstboten im städt. Krankenhaus vom 1. Januar 1907 ab von acht auf zehn Mark zu erhöhen. Indem wir dies zur Kenntnis bringen, erlauben wir die Herrschaften, sich recht zahlreich an dem Abonnement zu beteiligen.

Bei der Anmeldung zum Abonnement genügt, sobald es sich um einen Dienstboten handelt, Name und Wohnung der Herrschaft. Werden mehrere Dienstboten beschäftigt und soll nur ein Abonnement für eine Person genommen werden, so ist die Herrschaft verpflichtet, den Namen der zu versichernden Person, ebenso den jedesmaligen Wechsel unter Namensangabe des neuen Mädchens mitzuteilen. Die Namensangabe ist nicht notwendig, sofern sämtliche Dienstboten abonniert werden, oder nur ein Dienstbote vorhanden ist. Alsdann geht das Abonnement bei einem etwaigen Wechsel stillschweigend auf die neu eintretende Person über. Stellt sich bei der Aufnahme eines erkrankten Dienstboten in das Krankenhaus heraus, daß mehrere Dienstboten gleicher Kategorie bei derselben Herrschaft beschäftigt sind, während nur eine Person versichert und der Name derselben nicht angegeben ist, so kann die Verpflegung auf Grund des Abonnements nicht erfolgen.

Die Anmeldung kann jederzeit stattfinden und wird der Betrag, sofern er nicht sofort an unsere Kasse eingezahlt wird, innerhalb vierzehn Tagen durch unseren Kassaboten erhoben.

Wiesbaden, 20. Dezember 1906.

Städt. Krankenhaus.

Nichtamtlicher Teil

Bekanntmachung.

In letzter Zeit sind wiederholt Zusammenstöße von Lastfuhrwerken mit Wagen der elektrischen Straßenbahn dadurch verursacht worden, daß die Leiter der Fuhrwerke beim Fahren über Straßenkreuzungen oder Einbiegen in andere Straßen nicht die nötige Vorsicht beobachtet haben.

Ferner wurde des öfteren die Wahrnehmung gemacht und auch Beschränkungen darüber geführt, daß Fuhrwerke mit ihren Fuhrwerkern beim Herannahen der Wagen der elektrischen Straßenbahn diesen trotz Warnungssignale teils absichtlich, teils aus Unachtsamkeit nicht rechtzeitig oder nicht genügend ausweichen und dadurch Verkehrsstörungen hervorrufen.

Diese Mißstände veranlassen mich, nachstehend die einschlägigen Bestimmungen erneut in Erinnerung zu bringen und darauf hinzuweisen, daß Zuwiderhandlungen gegen dieselben unanfechtlich geahndet werden.

Außer den in der Polizei-Verordnung angeordneten Bestrafungen haben Leiter von Fuhrwerken zu gewärtigen, daß ihnen nach mehrfacher Verwarnung wegen Verfehlungen gegen die nachstehenden Vorschriften aufgrund des § 3 ab 5 der Polizei-Verordnung vom 14. April 1905 der Fahrschein entzogen wird.

Wiesbaden, den 22. November 1906.

Der Polizei-Präsident.

v. Schenk.

Polizeiverordnung, betreffend die mit elektrischer Kraft betriebenen Kleinbahnen des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Vom 9. Juli 1902. (M. Bl. S. 361.)

Aufgrund der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung vom 20. September 1897 und aufgrund der §§ 137 und 139 des Landesverwaltungs-Gesetzes wird im Einvernehmen mit der Königlich Eisenbahndirektion zu Frankfurt a. M. unter Zustimmung des Bezirksausschusses für die mit elektrischer Kraft betriebenen Kleinbahnen des Regierungsbezirks Wiesbaden verordnet, was folgt:

§ 1. Der Betrieb der von dieser Verordnung betroffenen elektrischen Kleinbahnen unterliegt den Bestimmungen der von dem unterzeichneten Regierungspräsidenten im Einvernehmen mit der Königlich Eisenbahndirektion zu Frankfurt a. M. erlassenen Betriebsvorschriften. In soweit nicht die Betriebsvorschriften oder die gegenwärtige Polizeiverordnung Ausnahmen begründen, ist der Betrieb außerdem den allgemeinen straßenpolizeilichen Vorschriften unterworfen.

§ 2. Jede Beschädigung der Bahn und der dazu gehörigen Anlagen, sowie der Betriebsmittel nebst Zubehör, die Nachahmung der Signale, die Verstellung oder Verperrung der Ausweichvorrichtungen, überhaupt jede den Bahnbetrieb gefährdende oder störende Handlung ist untersagt, pp.

§ 3. Beim Eintreten der Warnungssignale haben Fußgänger, Radfahrer und die Führer von Wagen sofort die Fahrbahn für den Bahnbetrieb freizumachen. Reiter, Radfahrer und Fuhrwerke haben den Straßenbahnwagen soweit Raum zu geben, daß weder die letzteren in der Fahrt, noch die Fahrgäste beim Ein- und Aussteigen behindert oder gefährdet werden, pp.

§ 4. Schweres Fuhrwerk darf die Bahn, sobald und soweit der Fuhrmann neben demselben frei ist, nicht befahren.

§ 5. Fuhrwerk oder Vieh ohne Aufsicht auf dem Geleise oder unmittelbar neben demselben stehen zu lassen, ist untersagt.

§ 6. Aufschlagslos dastehendes Fuhrwerk und Vieh, sowie sonstige Gegenstände, welche die Geleise verstopfen, sind die Bahnbefugten zu entfernen befugt, unbeschadet der Strafbarkeit der Verantwortlichen.

§ 7. Das Abladen von Holz, Steinen und sonstigen Gegenständen auf dem Bahnkörper, sowie neben demselben innerhalb 1 m. von der äußeren Schienenkante ist verboten.

§ 8. Sofern die Einhaltung dieser Entfernung nach den örtlichen Verhältnissen nicht möglich ist, muß soweit Raum gelassen werden, daß der Verkehr auf der Straßenbahn nicht beeinträchtigt wird, pp.

§ 9. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, soweit nicht nach sonstigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere nach § 306 Nr. 10 des Reichsstrafgesetzbuches eine höhere Strafe verurteilt ist, mit Geldstrafe bis zu 50 M., im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft, pp.

Wiesbaden, den 9. Juli 1902.

Der Regierungspräsident

Sonnenberg

Bekanntmachung.

Die Wählerliste für die am 25. Januar d. J. stattfindende Reichstagswahl liegt vom 28. d. Mts. ab acht Tage lang, also bis einschließlich den 4. Januar 1907 in jedermanns Einsicht im Rathause (Bürgermeisterei — Dienstzimmer) aus, was hierdurch mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß nach dem § 3 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 derjenige, welcher die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, dies innerhalb 8 Tage bei dem Gemeindevorstand unter Angabe der Beweismittel schriftlich anzuzeigen oder zu Protokoll geben kann.

Sonnenberg, den 22. Dezember 1906.

Der Gemeindevorstand:

J. B.:

Dr. Kado, Regierungs-Referendar.

6501

Grundstücks-Versteigerung.

Auf den Antrag der Erben der verstorbenen Rentnerin Christiane Wintermeyer von hier versteigere ich von den im Grundbuch von Sonnenberg, Band 20, Blatt 587 eingetragenen Grundstücken, 7 Parzellen, belegen in den Distrikten Ratzgawann, Ober dem Kloppehewerweg, Forstader, Born Wald, Zeil und Schmidtsweide am

Samstag, den 29. Dezember 1906, abends 7 Uhr,

im Rathause dahier, abteilungslos unter günstigen Bedingungen.

Letztere und die sonstigen Versteigerungsunterlagen können daselbst eingesehen, werden aber auch im Termine bekannt gegeben.

Bemerkte wird, daß ein Teil der Grundstücke im Bau gelände liegt, bezw. sich zur Spekulation eignet. 3180

Sonnenberg, 23. Dezember 1906.

Das Ortsgericht.

Ludwig Chr. Dörre, Vorsitzender.

MAX DOERING

Inhaber Henry Wiemer.

Uhren u. Goldwaren in größter Auswahl.

Eines der ältesten Geschäfte am Platz.

Jetzt Mühlgasse 17, Ecke Hainergasse, früher Michelsberg.

Ab 15. ds. 10% Rabatt.

Bitte die Schaufenster zu beachten.

Verkehr, Handel und Gewerbe.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 18. bis 24. Dezember 1906.

Weder die amtliche Bestätigung der russischen Fehlernte, noch die ermäßigte Schätzung der amerikanischen Frühjahrsernte hat den internationalen Getreidemarkt sichtbar beeinflusst; für die Beurteilung der ferneren Entwicklung bieten die argentinischen Erntebereiche noch keinen genügenden Anhaltspunkt. Inzwischen scheint der Mangel an Unternehmungslust eher durch die bestehende Unsicherheit, als durch die Feiertage und die neuerliche Versteigerung des Geldmarktes veranlaßt zu sein. In Deutschland hält die der amtlichen Erntestatistik widersprechende Entwicklung im Getreidegeschäft an. Die Zufuhren sämtlicher Getreidearten halten sich in bescheidenen Grenzen, selbst die auf gesteigerten Geldbedarf der Landwirte zu Jahreschluss gerichteten Hoffnungen wurden enttäuscht, und nun hat auch der eingetretene Frost die Möglichkeit einer Ergänzung der Handelsbestände durch Wasserzufuhren abgeschnitten. Der Warenmangel ist um so fühlbarer, als der Bezug vom Auslande eine Zeitlang durch Verkehrsschwierigkeiten wesentlich beeinträchtigt war, während andererseits dem Inlande durch die Ausfuhr bedeutende Mengen entzogen wurden. Im Auslande finden die Zufuhren gute Aufnahme. Die Forderungen vom Auslande sind festgehalten, für Roggen neuerdings erhöht. In Berlin gibt sich zur Erfüllung der Dezemberverbindlichkeiten reges Bedarfsbedürfnis kund, dessen Befriedigung ein weiteres Anziehen des Dezemberpreises veranlaßt, und zwar bei Weizen von 180,25 auf 184, bei Roggen von 165,50 auf 166,75. Mailieferung folgte nur bei Weizen mit 1/4 A, während Mailroger auf Abgaben gegen umfangreiche Erwerbungen russischer und Danau-Frühjahrsabladung nur seinen letzten Stand behaupten konnte. Die Hafenzufuhren bleiben gleichfalls hinter den Ansprüchen des Bedarfs zurück und brachten wieder bessere Preise. Russische Offerten lassen keine Rechnung. Das Bestreben, sich vor Schiffahrtschluss zu versorgen, hat den Absatz von Mais und Futtergerste günstig beeinflusst, für spätere Lieferung wendet sich der Verbrauch angesichts erhöhter Forderungen für feinstufige Gerste dem ersten Artikel zu. Im Mehlgeschäft veranlaßt der Festbedarf und die kalte Witterung etwas mehr Lebhaftigkeit.

Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mark pro 1000 kg. je nach Qualität, wobei die Ziffern der Vorwoche in () beigefügt sind, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hofr
Königsberg	173 (171) 152 1/2 (152 1/2)	159 (160)	
Danzig	176 (173) 154 (154)	161 (160)	
Stettin	174 (174) 157 (157)	157 (157)	
Wien	177 (177) 152 (152)	153 (153)	
Preßlau	181 (181) 157 (157)	154 (154)	
Berlin	180 (180) 163 (164)	175 (177)	
Magdeburg	174 (174) 161 (162)	168 (171)	
Leipzig	173 (173) 169 (170)	169 (170)	
Regensburg	177 (177) 172 (175)	173 (176)	
Hamburg	174 (175) 151 (154)	162 (163)	
Hannover	176 (176) 161 (161)	176 (176)	
Braunschweig	173 (173) 163 (163)	180 (185)	
Münster	174 (174) 164 (167)	173 (173)	
Düsseldorf	184 (184) 165 (165)	175 (175)	
Köln	181 (181) 167 1/2 (167 1/2)	180 (182)	
Frankfurt M.	193 1/2 (194 1/2) 169 (170 1/2)	174 1/2 (175)	
Mannheim	197 1/2 (197 1/2) 182 (182)	177 1/2 (177 1/2)	
Strasbourg	195 (195) 178 (180)	190 (190)	
München	203 (203) 183 (183)	172 (174)	

Wartburg

Schwalbacherstrasse 35.

Sehenswürdigkeit Wiesbadens.

Fein bürgerliches Restaurant. — Treffpunkt f. Einheimische u. Fremde.

Anerkannt gute Küche. Reichhaltige Frühstücke, Mittag- und Abendkarte.

Mittagstisch zu 60 Pfg., 1,20, 1,80 Mk. — Abonnementspreis 70 Pfg. 1.—, 1,50 Mk.

Eigene Regieweine bester Lagen

per Glas 25, 35, 40 Pfg., per Flasche 1.—, 1,50; 2.—, 2,50, 3.— Mk.

Weinkarte mit 69 Nummern erster Firmen.

Wiesbadener Germaniabrau $\frac{1}{10}$ Glas 15 Pfg.Biere: Münchener Rathäuserbräu $\frac{1}{10}$ Glas 20 Pfg.Saazer (deutsch-böhmisches Bier, kein Tschechenbier) $\frac{1}{10}$ Glas 20 Pfg.

Düsseldorfer Punschessenzen.

Arrac-, Ananas-, Burgunder- u. Kaiserpunsch
 $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen.

Ferner:

Arrac, Cognac, Rum, Liköre u. Brantweine.

Weinniederlage

der Firma Chr. Limbarth hier.

Heinrich Martin

Hellmundstrasse 48

im Hause des Herrn Metzgermeisters Kolb.

6551

Brennholz, Kohlen und Briketts

liefert in Fahren und Säcken frei ins Haus

W. Gail Wwe.,

Parkettboden-Fabrik und Bauschreinerei

Biebrich a. Rh. und Wiesbaden

1427

Telephon Nr. 13.

Bahnhofstrasse 4.

Telephon Nr. 84.

Böhlbedömmliche

Punsch-Essenzen,

 $\frac{1}{1}$ fl. Mk. 2.—, $\frac{1}{2}$ fl. Mk. 1.10 an, sowie ausgemessen.

Div. fl. Liköre, Cognac

empfiehlt

6110

J. Haub,

17 Mühlgasse 17. Ecke der Häfnergasse.

Damen- und Herrenuhren

in Gold, Silber usw., desgleichen

Regulateure, Freischwinger

in nur modernen Mustern. Meine sämtlichen Uhren,

auch die billigeren, sind sorgfältig abgezogen, haben

„OBUGOS“-Werke und langjährige Garantie.

Otto Bernstein,

privat. Uhrmacher u. Juwelier, gegr. 1896.

Im eigenen Interesse genau auf Ladeneingang achten.

40 Kirchgasse 40, Ecke Al. Schwalbacherstrasse.

Ein schön ladiertes

Geschäftswägelchen

mit Patentadren (auch für 2-sp.), ca. 15—18 Gr. Tragkraft, für
Kaufmann, Bäcker und dgl. passend, beides wie neu, ist wegen Zukunfts-
verkaufsgabe billig zu verkaufen in
Eckbisse bei W. Brückel.

Neuheiten in Spazierstöcken

in großer Auswahl, von den einfachsten bis zu den elegantesten

Tabakpfeifen u. Zigarrenspitzen

in allen Arten und Preislagen.

5616

Praktische Weihnachts-Geschenke.

J. C. Roth, Wilhelmstraße 54,

Hotel Cecilie.

Familien-Glückwunschkarten

zum Jahreswechsel in geschmackvoller Ausführung
empfiehlt

Papierwaren-Fabrik und Druckerei

Joh. Altschaffner,

5925

Telephon 166.

Germannstraße 28.

Gegr. 1877



Frauen unter sich

können die Favorit-Schnittmuster nicht genug loben. Mit größter Leichtigkeit kann jede Dame, jede Schneiderin mit Hilfe der Favorit-Schnittmuster elegante Kleidung von vorzögl. Sitz herstellen. 1000a glanz. Anerkenn., vielfach prämiert.

Favorit, der beste Schnitt

Man verl. das Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) und das Jugend-Moden-Album (50 Pf.) von der Verkaufsstelle der Firma oder, wo eine solche nicht am Platze, direkt v. d. internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Ch. Hemmer, Langg.

Liebhäber

eines zarten, reinen Gesichtes und rosigem jugendlichem Aussehen, weißer, sammetweicher Haut u. blendend schönem Teint gebrauchen nur die allein echte:

Stedenpferd

Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Stedenpferd, à St. 60 Pf. bei: Bode & Collong, A. Grog, D. Witz, Drög. & Wöbner, B. Wachenheimer, C. W. Berth, S. Borchel, Frig. Böttcher, Chr. Lander, Willy Gräfe, W. H. Eulbach, Ernst Rodt, Robert Sauter.

In Hochheim: Apotheker Riel.

Trauringe

in jeder Preislage fertigt an
Fr. Seelbach,
Kirchgasse 32. 5509

Café Paulus

Biebrich. 2853

an der Haltest. Nollbach-Schloßpark

Feinste Backwaren.

Vorzügliche Torten.

ff. Getränke.

Prächtige Aussicht auf die

Wiesbadener Allee.

Influenza, Bronchial-

katarth, Keuchhusten,

Heiserkeit, Atemnot, Ver-

schleimung, Auswurf.

Trinken Sie morgens und abends

den Tee „Opsal“ (Herb. Glyst.)

Der Erfolg wird Sie überraschen.

Vedet 50 Pf. 1212

Otto Siebert, Drogerie.

Damen finden jederzeit

bist. Aufnahme

A. Mondrion, Hebamme,

2832 Walramstr. 27

Gesellschaft Sangesfreunde.

Sonntag, den 30. Dezember, nachmittags von 4 Uhr ab:

Weihnachtsfeier mit Tanz

im Saale Germania (Restaurant Bender) Helentstraße.

Alle Freunde und Gönner ladet herzgl. ein

6544

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt. Eintritt frei.

Stenographie

(Stolze-Schrey).

Schnellfördernde Einführungskurse. — Honorar: 10 Mark

Maschinenschreiben

per Monats-Kursus 10 Mk. Wahl unter verschied. Systemen

Beginn jederzeit. Desgl. in allen übrigen Handelsfächern

Wiesbadener Privat-Handelsschule

Hermann Bein, Rheinstraße 103.

Lieferant erhaltlicher Schreibmaschinen

Telefon 3080.

90,9

Reisetaschen,
Harttaschen,
Handkoffer,
Portemonnaies.

1838

Außerst billige Preise.

A. Letschert, Faulbrunnensstr. 10.



Die „Geflügel-Pörse“ vermittelt als das angesehenste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste

Kauf und Angebot von Tieren aller Art.

enthält gemeinverständliche, reichhaltig illustrierte Abhandlungen über alle Zweige der Kleintierzucht.

Dortgenau beschäftigt sie sich mit der Lebensweise, Zucht und Pflege des Geflügels, der Tier- u. Fingergel, sowie Hunden und Kanarienvögeln.

Expedition der Geflügel-Pörse (H. Froese) Leipzig.

Neujahrs- und Gratulationskarten

nur die besten Neujahrs- und Gratulationskarten empfiehlt

Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71.

Echtes garantiert reines Schweineschmalz

mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:
Eimer (20—30 Pf.) sowie in 10 Pf.-Dosen
Ringbäfen (15—20 Pf.) à 25, 50, 75, 100, 125, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000 Pf.
Schweinefleisch (30—40 Pf.)
Feigschüssel (15—30 Pf.)
Wasserkopf (20—40 Pf.)
Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Bei Bezügen v. 50 Pfund franko.

Tausche Anerkennungscheine!

Der schönste Weg im westlichen Wald

ist unzweifelhaft der in diesem Sommer fertiggestellte Wasserleitungsweg, welcher, an der Schützenstraße beginnend, in 25 Minuten bequem zum „Waldhäuschen“ führt. Der Wald hat zu jeder Jahreszeit seine Reize. Die Restauration im Waldhäuschen ist zu jeder Tages- und Nachtzeit geöffnet und bietet bei mäßigen Preisen ein Vergnügen.

Möbel

Betten, gg. Ausstattungen, Polstermöbel, eig. Anfert. A. Leicher, Adelsheidstr. 46. Nur beste Qualitäten, billige Preise. Teilzahlung

76